Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 80 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 162. Bromberg, Mittwoch den 20. Juli 1927. 51. Jahrg.

Die Sündenböcke.

Die Vorgänge in Wien haben in der Presse aller Länder ein starkes Echo erweckt. Und jedes Land hat natürlich aus der eigenen Mentalität heraus die Ursachen dieses elementaren Ausbruches der Volksgewalt zu erklären gesucht. Fast jedes Land hat daher auch einen anderen Grund gefunden.

In Deutschland geben die verschiedenen Pressestimmen je nach ihrer parteilichen Einstellung natürlich der anderen Pareti die Schuld: die Sozialisten den Kommunisten und den Rechtsparteien, die Rechtsparteien den Sozialisten und Kommunisten, und die Kommunisten allem, was rechts von ihnen sitzt. Es braucht nicht wunder zu nehmen, daß jede Partei die Wiener Vorgänge propagandistisch für sich ausnützt. In Rechtskreisen weist man auf das furchtbare Unheil hin, das die dem Reichsbanner ähnliche Organisation des Republikanischen Schutzbundes anrichten kann. Die demokratischen und sozialdemokratischen Kreise wiederum benutzen den unmittelbaren Anlaß des Aufruhrs, das Urteil im Schattendorfer Prozeß zu Warnungsrufen gegen freisprechende Urteile in **Feme-Prozessen** und zu Mahnungen zu schärferem Vorgehen gegen die Rechtsorganisationen. Dieses Echo in der deutschen Öffentlichkeit war zu erwarten und ist im übrigen für die österreichische Außenpolitik fast bedeutungslos.

Viel interessanter sind hingegen die Urteile des Auslandes. Hier sucht jedes Land die Wiener Vorgänge politisch gegen einen ihm unliebsamen Staat auszunutzen. An der Spitze steht natürlich Frankreich, das die größte Gefahr in einem Anschluß Österreichs an Deutschland sieht. Im Zusammenhang mit der Erfüllung der deutschen Abrüstungsbedingungen wurde bekanntlich in der vergangenen Woche die Frage von Kompensationen für Deutschland eingehend erörtert. Man wies auf zwei Möglichkeiten hin, um im Geiste von Locarno auch dem anderen Teil eine Genugtuung zu verschaffen. Diese beiden Möglichkeiten waren 1. die Rheinlandräumung, 2. der Anschluß Österreichs an Deutschland. Keine von beiden paßte aber den französischen Nationalisten in ihre Rechnung. Als der Aufruhr in Wien ausbrach, vermutete man in Paris teilweise sofort einen Vorwand zur Besetzung Wiens durch reichsdeutsche Verbände. **Wo man auf diese absurde Vermutung nicht** kam, da befürchtete man wiederum ein Vorgehen Italiens oder Ungarns. Wie man dieses ablehnte, so lehnte man auch irgendwelche Zugeständnisse in der Anschlußfrage ab. Obwohl Zeitungen wie der „Paris midi" von der Notwendigkeit sprachen, das unglückliche und verstümmelte Staatsgebilde Österreichs aus dem chronischen Elend herauszureißen, so lehnten doch selbst Locarno-freundliche Blätter wie die „Volonté" und die „Ere nouvelle" den Anschluß Österreichs an Deutschland mit aller Energie ab. Überall vermutete man, daß Deutschland, wenn es nicht gar selbst der Urheber der Unruhen ist, diese dennoch politisch für sich ausnützen würde.

Schärfer in ihrem Tone und deutschfeindlicher sind die Hetzereien der Warschauer Presse. So behauptet der **„Kurjer Poranny"**, die Wiener Unruhen seien von Berlin aus angestiftet, um auf diese Weise eine Atmosphäre zu schaffen, die den Anschluß Österreichs an Deutschland notwendig mache. Es ist zu bemerken, daß der „Kurjer Poranny" ein Blatt der Linken und Pilsudski-Organ ist. Viel öfter tritt diese Meinung natürlich bei den polnischen Rechtsblättern auf. Die **„Rzeczpospolita"** führt beispielsweise einen Artikel des Dr. Bauer an und behauptet, Bauer habe die Ansicht vertreten, daß nur eine große soziale Revolution ändern und daß dann der Anschluß Österreichs an Deutschland erfolgen könnte. Aber weder Polen noch Frankreich, die Tschechoslowakei und Italien würden es zulassen, daß Deutschland durch den Anschluß Österreichs verstärkt werde. Die **„Gazeta Warszawska Poranna"** erinnert anläßlich der Wiener Unruhen an die Meutereien, die vor vier Jahren in Krakau ausbrachen, und bei denen sozialistische Arbeiter ein Regiment Ulanen entwaffnet hatten. Das Blatt stellt ebenfalls die Behauptung auf, das Signal für den Wiener Ausbruch sei aus Berlin gekommen.

Es muß uns sehr Wunder nehmen, daß gerade die Rechtspresse, der Roman Dmowski besonders nahesteht, eine so scharfe Polemik gegen den Anschlußgedanken führt. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit an die Ausführungen Roman Dmowskis in seinem Werke „Die polnische Politik und der Aufbau des polnischen Staates" über die Anschlußfrage. In seitenlangen Ausführungen tritt er dort warm für einen Anschluß Österreichs an Deutschland ein. Er behauptet u. a., es wäre unmöglich, einen Staat wie Österreich auf die Dauer aufrecht zu erhalten, dessen Bevölkerung dieselbe Sprache spricht und von demselben Blute ist, wie die Bevölkerung des angrenzenden mächtigen Deutschen Reiches. Eine einheitliche Kulturgemeinschaft könne auf die Dauer nicht durch staatliche Zwangsgrenzen getrennt bleiben.

Da man in Polen aber mehr und mehr das Nichtgelingen der Spekulation einer Einverleibung Ostpreußens einsieht, für die Dmowski im selben Atemzuge eintritt, wie für den Anschluß Österreichs, existieren auch plötzlich anscheinend diese „natürlichen Notwendigkeiten" nicht mehr.

Den schärfsten politischen Blick beweist wieder einmal England in der Beurteilung der Wiener Vorgänge. Ganz allgemein wird die Schuld an den Vorgängen der bolschewistischen Propaganda zugeschoben, was sich den bisherigen Feststellungen nach ja auch bewahrheitete. Der „Daily Telegraph" schreibt: Österreich braucht alle Hilfe, die Europa ihm geben kann, und es könnte sich sogar auf mehr Hilfe verlassen, als ihm bisher bereits erwiesen wurde, wenn die aufeinanderfolgenden österreichischen Regierungen nicht eine kaum zu entschuldigende Milde gegen Bolschewisten gezeigt und Wien gestattet hätten, das Asyl für russische **Kommunisten zu werden, von dem aus diese ihre Pläne gegen andere Länder richteten.**

Die „Time" behaupten ebenfalls, daß die Unruhen in Wien ausschließlich die Arbeit kommunistischer Agitatoren gewesen seien, die mit der Sowjetgesandtschaft zusammengearbeitet hätten. Und die „Morningpost" schreibt, die Sympathien für Österreich würden eingeschränkt durch die Leichtigkeit, mit der die österreichische Regierung Objekt der Machinationen Moskaus hätte werden können.

Wie immer, so sagt auch dieses Mal der **„Manchester Guardian"** über die Anschlußfrage rückhaltlos die Wahrheit. Wenn Österreichs politische und Wirtschaftsnot im Auslande erörtert würde, so gebe es nur zwei Rezepte, die man dagegen anwenden könnte: die Donauföderation oder den Anschluß. Es hieße, sich zu einer rückschrittlichen Auffassung der europäischen Lage zu bekennen, wenn man das aus dem tiefsten deutschen Volksgefühl empfundene Anschlußbedürfnis bekämpfte. Man dürfe aber nicht verkennen, daß die Urteile über die Wirkung des Anschlusses weit auseinandergingen. Frankreich blockiere den Anschluß, die Nachfolgestaaten blockierten die Donauföderation und Italien blockiere beide Versuche, Österreichs Not zu beseitigen. Es werde nicht das letzte Mal sein, daß in Österreich tiefe Unzufriedenheit aufflamme in der Form eines blutigen Klassenkampfes.

So sind wieder einmal in der öffentlichen Meinung die Sündenböcke festgestellt. In Frankreich ist es Deutschland, in England der Bolschewismus und in Polen ebenfalls Deutschland. Erfreulich ist, daß wenigstens in England der wahre Grund aller österreichischen Not teilweise erkannt wird: der Friedensvertrag von St. Germain. Merkwürdig aber, daß bisher bei uns noch nicht mehr die Ansicht vertreten wurde, daß wieder einmal Deutscher und Bolschewist sich die Hände zu gemeinsamer Aktion gereicht haben. Aber was nicht ist, kann noch werden. Und sicherlich werden Deutschland auch diese Vorwürfe von polnischer Seite nicht erspart bleiben.

Niederlage der Radikalen.

Die Wiener Regierung hält die Ruhe aufrecht.

Berlin, 19. Juli. Aus Wien wird gemeldet, daß die Nacht zum Montag und der Montag Vormittag ruhig verlief. Sämtliche Läden waren offen, der Straßenverkehr, besonders in den Stadtteilen 2, 3 und 4, wo sogar die Polizisten ihren Dienst ohne Karabiner versehen, war normal. Die Straßenbahnen und Automobile verkehren. Eine Teuerung der Artikel des ersten Bedarfs war nicht wahrzunehmen. Empfindlich fühlbar macht sich der Streik der Telephone. Was die Meldung betrifft, daß am ersten Tage der Unruhen das Militär den Gehorsam verweigert habe, so trifft dies nur auf das erste und angeblich auch auf das dritte Infanterie-Regiment zu. Diese Regimenter wurden entwaffnet und in den Kasernen interniert, wo sie vom 5. Infanterie-Regiment bewacht werden. Eine Kompanie des 5. Regiments befindet sich auch auf dem Flugplatz, wo sie die Ordnung aufrecht erhält. In Wien sind Truppen aus der Provinz eingetroffen. Vorgesehen sind Änderungen in der österreichischen Regierung. Großen Einflusses und großer Autorität erfreut sich augenblicklich bei einem Teil der Bevölkerung der Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Seitz. Da die Banken noch nicht im Betriebe sind, hält es schwer, fremde Valuten einzuwechseln. Die größeren Betriebe haben ihren Betrieb ebenfalls noch nicht aufgenommen.

Nach einer weiteren Meldung soll es gestern früh an den Peripherien der Stadt abermals zu Kämpfen zwischen Kommunisten und der Polizei gekommen sein. Die Polizei machte von ihrer Schußwaffe Gebrauch; etliche Personen wurden verletzt. Nach einer anderen Version wurden bei dieser Gelegenheit vier Personen getötet. Die Wiener Polizei hat eine energische Untersuchung gegen die Kommunisten eingeleitet. Verhaftet wurden der kommunistische Reichstagsabgeordnete Pick, sowie drei andere deutsche Kommunisten, die am Sonntag im Flugzeug in Wien eingetroffen waren.

Am schlimmsten war die Lage am Freitag und Sonnabend, als alle Läden geschlossen waren. Die Schaufenster in den Juwelierläden waren leer, da ihre Besitzer rechtzeitig die Wertsachen in Sicherheit gebracht hatten. **Der Streik dauert noch an in der Post und Telegraphie, sowie auf der Eisenbahn und auch auf der Donau, wo die Schiffe untätig dastehen.** In Wien treffen lediglich Züge mit Lebensmitteln ein. **Die Ausländer verlassen Wien massenweise.** Die Hotels stehen leer, die Luxusautos sind aus der Stadt verschwunden, da man sie nach der Tschechoslowakei geschafft hat.

Die Beerdigung der Todesopfer.

Die Beerdigung der Opfer der Wiener Unruhen wird am Mittwoch nachmittag stattfinden. Die Opfer werden auf dem Zentralfriedhof auf einem gemeinsamen Platz, jedoch in Einzelgräbern auf Kosten der Wiener Stadtgemeinde bestattet werden. An dem Trauertag nehmen außer den Familien und Verwandten Delegierte und Beamte der Sozialdemokratischen Partei, Delegationen der Arbeiterräte und Gruppen des republikanischen Schutzbundes teil. Zum Zeichen der Trauer wird während der Beerdigung in allen Wiener Fabriken und Unternehmungen die Arbeit für 15 Minuten unterbrochen werden.

82 Tote.

Die Wiener Polizei erließ gestern eine Bekanntmachung, aus der hervorgeht daß **die Zahl der Toten 77 beträgt.** Bis Mittag ist diese Zahl infolge des Todes einiger schwerverletzten Personen auf 82 gestiegen. Die Zahl der Verletzten soll 2000 betragen.

Die Sozialdemokraten gegen den Bürgerkrieg.

Berlin, 19. Juli. (PAT) Das Wolff-Bureau meldet aus Wien, daß die Leitung der Sozialdemokratischen Partei einen Aufruf erlassen hat, in welchem die Arbeiter davor gewarnt werden, den Kommunisten, die unverzügliche Bewaffnung der gesamten Arbeiterklasse fordern, Gehör zu schenken. Weiter heißt es in dem Aufruf, daß die Bewaffnung aller Arbeiter im gegenwärtigen Augenblick zu einem **bewaffneten Kampfe zwischen der Arbeiterklasse und den militärischen Formationen des Staates führen müßte.** Der Bürgerkrieg würde neue schreckliche Blutopfer fordern, eine furchtbare Wirtschaftskatastrophe zur Folge haben und die Arbeiterklasse in den landwirtschaftlichen Teilen des Landes, wo die Sozialdemokraten schwach sind, den dortigen bewaffneten Faszisten ausliefern. **Ein Bürgerkrieg bedente eine ernste Gefahr für den Bestand der österreichischen Repnblik.** Der Aufruf schließt mit der Wendung: „Wir wollen nicht das erleben, was die Arbeiterklasse in Italien und in Ungarn erlebt. Wir müssen daher alles daran setzen, um einen Bürgerkrieg zu verhindern."

Der Stand des Złoty am 19. Juli:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,70
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Kanzler Seipel verhandelt.

Berlin, 19. Juli. (PAT.) In den gestrigen Nachmittagsstunden empfing Kanzler Seipel eine Delegation der Sozialdemokratischen Partei, die ihm die Beschlüsse der Konferenz der sozialdemokratischen Vertrauensmänner vorlegte. Nach Informationen des Korrespondenten des Wolff-Bureaus, die aus Kreisen stammen, welche der österreichischen Regierung nahestehen, soll Kanzler Seipel der Delegation erklärt haben, daß es im gegenwärtigen Augenblick die dringende Aufgabe sei, alles zu tun, um eine Wiederholung der blutigen Vorgänge zu verhindern. Außerdem soll er erklärt haben, daß das Recht, Anordnungen in der Frage der öffentlichen Sicherheit zu treffen, lediglich dem Parlament zustehe, daß die Sozialdemokraten sich mithin mit ihren Anträgen an das Parlament zu wenden hätten. Kanzler Seipel protestierte energisch dagegen, daß die Verantwortung für die blutigen Vorgänge auf die Polizei und die Polizeiorgane abgewälzt wird und betonte gleichzeitig, daß vor allem der Eisenbahnverkehr wieder hergestellt werden müsse, um dem Parlament die Möglichkeit zu geben, sich zu versammeln und die Beratungen aufzunehmen.

Die Forderungen der Sozialdemokraten.

Berlin, 19. Juli. (PAT.) Von einer über die österreichischen Verhältnisse informierten Persönlichkeit, die gestern vormittag glaubwürdige Nachrichten aus Wien erhalten hatte, erfährt die „Vossische Zeitung" folgende Einzelheiten über die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Sozialdemokraten. Die Sozialisten haben jetzt von ihrer Forderung der Demission des Kabinetts Seipel Abstand genommen, sie fordern auch nicht mehr die Bildung eines Koalitionskabinetts, an dem sie sich beteiligen würden, da dies mit großen Opfern ihrerseits verbunden wäre. Die Forderungen der Sozialdemokraten gehen dahin, sie zur Teilnahme an der politischen Macht in einer anderen Form zuzulassen. Sie fordern eine Erweiterung der parlamentarischen Rechte der Hauptkommission, die eine Ermächtigung erhalten soll, durch welche sie zur Mitentscheidung in der Regierungsaktion zugelassen wird. Kanzler Seipel ist seinerseits zu einer Verständigung bereit, macht dies jedoch von der Bedingung abhängig, daß durch dieses Zugeständnis die Autorität des Staates und in erster Linie die österreichische Konstitution nicht leide. Die Demission des Kabinetts oder irgendeine Umbildung der Regierung im gegenwärtigen Augenblick ohne zuvorige Verständigung mit dem Parlament würde nach Ansicht des Kanzlers einer Kapitulation der Staatsbehörden gegenüber der Straße gleichen. Kanzler Seipel forderte daher, daß alle Zugeständnisse den Bestimmungen der Verfassung entsprechen müßten, d. h. daß sie vom Parlament bestätigt werden. Er erklärte sich grundsätzlich nicht gegen die Erweiterung der Kompetenz der parlamentarischen Hauptkommission, machte dies aber vom Einverständnis des Parlaments abhängig. Auf dieser Grundlage wird es nach Ansicht der „Vossischen Zeitung" wahrscheinlich schon heute zu einer Verständigung kommen. Die Sozialdemokraten würden durch die Erweiterung der Kompetenz der parlamentarischen Hauptkommission einen unmittelbaren Einfluß auf die Schritte der Regierung erhalten, andererseits ist nach Ansicht des Informators die Tatsache nicht außer acht zu lassen, daß schon heute bei verschiedenen politischen Gruppen in Österreich sich starke Strömungen breit machen, die zur Verschärfung der Kontroverse zwischen der Hauptstadt des Staates und den Ländern, ja, sogar zu einer Aktion der Länder gegen Wien führen könnten.

252 Verhaftungen.

Berlin, 19. Juli. (PAT.) Von den 252 verhafteten Personen steht der größte Teil unter der Anklage des Widerstandes gegen die Sicherheitsbehörde Nach einer Erklärung höherer Polizeibeamter befinden sich unter den Verhafteten viele Kommunisten und Sozialdemokraten.

Ein italienischer Protest.

Wien, 18. Juli. Bürgermeister Dr. Seitz hat die Errichtung einer Gemeindeschutzwache, bestehend aus 2000 Mann, die mit Revolvern bewaffnet werden, angeordnet. Daraufhin haben heute vormittag der italienische Gesandte in Wien sowie der Vertreter eines anderen Staates bei der Regierung Seipel interveniert und offiziellen Protest ihrer

Regierungen erhoben. Der italienische Gesandte erklärte, die Errichtung einer Schutzwache widerspreche dem Friedensvertrage.

Die Regierung ließ alsbald erklären, daß die Schutzwache ohne ihre Zustimmung aufgestellt worden sei. Auch von einem Einverständnis der Polizei könne nur insoweit die Rede sein, als die Aufstellung der Polizei zur Kenntnis gebracht und verfügt wurde, daß die Gemeindeschutzwache bei etwaigen Vorkommnissen nicht etwa selbständig vorgehen könne, sondern sich an die Polizei wenden solle.

In der nichtsozialistischen Bevölkerung wird die Bildung der Gemeindepolizei Beunruhigung hervorrufen, weil man darin einen Versuch sieht, auf Umwegen zur Bewaffnung des Republikanischen Schutzbundes zu gelangen. Die Beunruhigung hat auch auf die Polizei übergegriffen. Deshalb hat die Polizei ihren Organen zur Kenntnis gebracht, daß der gesetzmäßige Aufgabenkreis der Bundespolizei in keiner Weise beeinträchtigt sei.

Das treue Land Tirol.

Montag nacht zwischen 2 und 4 Uhr wurden in ganz Tirol und in Vorarlberg zur Ermöglichung der Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs die Bahnhöfe und Streckeneinrichtungen von Militär, Gendarmerie und den von der Landesregierung als Notpolizei aufgebotenen Heimatwehren besetzt. In Innsbruck marschierten um 2.15 Uhr nachts auf dem Südtiroler Platz Alpenjäger mit Maschinengewehren, Gebirgsartillerie und eine Kompanie Heimatwehren auf. Der Bahnhof wurde umstellt und unter dem Schutze des Militärs rückten 100 Gendarmen in den Bahnhof ein. Die Streikleitung sowie die Mitglieder des republikanischen Schutzbundes, die den Bahnhof bis dahin besetzt gehalten hatten, liefen teils in wilder Flucht von dannen, teils zogen sie sich zurück.

Auch die Besetzung der übrigen Bahnhöfe und Streckeneinrichtungen im Lande vollzog sich unter Beteiligung der waffenfähigen ländlichen Bevölkerung, die sich unterschiedslos der Landesregierung zur Verfügung gestellt hatte, reibungslos. Zwei Stunden nach der Besetzung wurden bereits vom Innsbrucker Bahnhof die ersten Züge abgelassen. Nur auf der Mittenwald-Bahn konnte der Verkehr nicht sofort aufgenommen werden, da infolge eines Sabotageaktes die Leitung stromlos geworden war.

Die Vorarlberger Landesregierung hatte schon einige Stunden früher als die Tiroler Regierung die Heimatwehren und die technische Nothilfe als Notpolizei aufgeboten, worauf im Laufe der Nacht die Vorarlberger Bahnstrecken planmäßig und widerstandslos besetzt wurden. Die Stadt Innsbruck bietet ein sehr buntes militärisches Bild. An verschiedenen Plätzen und in Gebäuden sind die Formationen der Heimatwehren bereitgestellt, die vom Landeshauptmann vereidigt werden. In allen Betrieben ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Das Beispiel Tirols zeigt, was bei tatkräftigem Durchgreifen erreicht werden kann. Dieses Beispiel wird hoffentlich auch auf die Wiener ernüchternd wirken und auch dort die Massen zur Vernunft bringen.

Der Brenner von Italien gesperrt.

Innsbruck, 18. Juli. Vom Gendarmerieposten am Brenner wird übereinstimmend mitgeteilt, daß gemäß einer vom italienischen Polizeikommissar am Brenner erfolgten Verlautbarung der Grenzübertritt nach Italien seit heute Vormittag 11.30 Uhr für Österreicher, gleichgültig, ob sie ein Einreisevisum besitzen oder nicht, gesperrt sei. Personen, welche auf der Einreise bestehen, müssen eine besondere Einreisebewilligung aus Rom abwarten.

Neutralität Prags.

Prag, 18. Juli. Im Außenministerium wird erklärt, daß die Interventionsgerüchte, soweit sie die Tschechoslowakei betreffen, nicht zutreffen und jeder Grundlage entbehren. Die tschechoslowakische Regierung werde strengste Neutralität beobachten und lehne diese Gerüchte scharf ab.

Revision gegen das Schattendorfer Urteil.

Wien, 18. Juli. Der Staatsanwalt hat gegen das Urteil im Schattendorfer Prozeß die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

Polen und Sowjetrußland.

Die Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten.

(Von unserem Warschauer □-Korrespondenten.)

Warschau, 18. Juli. Der polnische Gesandte in Moskau, Patek, hat der Warschauer Presse einige Aufklärungen über die polnisch-sowjetrussischen Beziehungen gegeben, die insofern interessant sind, als sie die Richtung anzeigen, in welcher Patek die wirtschaftlichen Besprechungen mit den maßgebenden sowjetistischen Faktoren zu führen gedenkt. Die Ausführungen Pateks lauten:

„Die Produktion der polnischen Industrie war in einem ihrer Teile durch eine Reihe von Jahren auf die Bedürfnisse des russischen Marktes eingestellt. Diese Beziehungen, welche die polnische Industrie zum früheren Rußland hatte, leben heute in einem gewissen Maße wieder auf. Das gegenseitige natürliche Bestreben nach Anknüpfung wirtschaftlicher Beziehungen sowohl auf industriellem Gebiete als auch auf dem des Handels ist im Wachsen begriffen . . .

„In Ansehung der Prinzipien, auf die sich der Handel insbesondere der Außenhandel in der Sowjetunion stützt, lassen sich oft Stimmen vernehmen, daß das Wesen des internationalen Handels mit der Sowjetunion vor allem auf einer genauen Bestimmung der Kontingente, auf der Organisation der Finanzierung der Lieferungen, auf der Erteilung von Krediten und der Regelung der daraus sich ergebenden Verpflichtungen und schließlich auf der Festlegung des gegenseitigen Transits von Polen nach dem Osten und von der Sowjetunion nach dem Westen beruhe. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Fragen, welche als Wesen der Handelsbeziehungen mit der Sowjetunion bezeichnet werden, eine erstrangige Bedeutung haben; sie sind jedoch nicht imstande, die Bedeutung eines allgemeinen Handelsvertrages zu vermindern, im Gegenteil — sie können Bestandteile dieses Vertrages bilden oder ihn ergänzen . . . .

„Der Handelsvertrag hat deswegen seine besondere Bedeutung, daß er breitere Kreise der Bevölkerung und einen größeren Bereich von Waren umfaßt, die Leichtigkeit und Einfachheit längst eingearbeiteter Formen einführt, das gegenseitige Vertrauen stärkt und auf die ständige Annäherung, der durch den Vertrag verbundenen Staaten und Nationen einwirkt . . . .

„Eine große Bedeutung für die Belebung der polnisch-sowjetistischen Handelsbeziehungen hatte die Bildung einer sowjetistisch-polnischen Handelskammer in Moskau, nach dem Muster der polnisch-sowjetistischen Handelskammer, welche in Warschau bereits seit anderthalb Jahren besteht.

Die Angelegenheit der Regelung der Finanzierung der polnisch-sowjetistischen Handelsbeziehungen hat sich weder auf der einen noch auf der anderen Seite deutlich herauskristallisiert. Die Regelung dieser Angelegenheit wird den Weg zu einer ausgedehnten Entwicklung der Handelsbeziehungen bahnen.

In Polen befassen sich gegenwärtig mit den Problemen des Warenumsatzes zwischen Polen und der Sowjetunion: 1. die sowjetrussische Handelsvertretung; 2. der „Polros“ (polnisch-russische Handelsgesellschaft); 3. der „Sowpoltorg“, eine gemischte Handelsgesellschaft, in welcher die polnische Seite durch den „Polros“, die sowjetrussische Seite durch das sowjetrussische Handelskommissariat repräsentiert wird. Außerdem funktioniert eine Reihe von polnischen Konzessionen in der Sowetunion. Keine der genannten Gesellschaften besitzt monopolistische Vorrechte und die Handelspraxis selbst nötigt diese Gesellschaften zu einer geregelten Arbeitsteilung. **Oberschlesien und das Dombrowaer Revier nimmt ständigen Anteil am Handel mit der Sowjetunion. Doch gerade von dieser Seite ist eine planmäßigere Festlegung des gegenseitigen Bedarfs und eine Belebung der gegenwärtigen Beziehungen notwendig. Neben dem Austausch von Erzen und Kohle sollte aus Polen der Export von Maschinen und Fabriksinstallationen, aus der Sowjetunion aber der Import der für die polnische metallurgische Industrie unentbehrlichen Rohstoffes nach Polen einsetzen.**

Zum Schlusse seiner Ausführungen wiederholte Patek, auf das politische Gebiet übergreifend, die Versicherungen, die er bereits neulich in einem Interview gegeben hatte, daß nämlich nach der schleunigen Liquidierung der durch die Ermordung Wojkows geschaffenen Lage an die Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Nichtangriffspakt, über den geplanten Handelsvertrag und über gegenseitige Verrechnungen in Durchführung bereits früher unterzeichneter Verträge und Abmachungen geschritten werden wird. „Die Reihenfolge der Behandlung dieser Fragen wird von den laufenden Umständen, sowie von der Verständigung zwischen den Parteien abhängen.“

Wie wir sehen, hat der Gesandte Patek die Aufgabe, eine Politik zu treiben, welche sich aus der Logik der alltäglichen, nüchternen Notwendigkeiten ergibt, eine Politik, welche bestrebt sein muß, die durch die englisch-russische Feindschaft geschaffene günstige Konjunktur für eine Belebung des polnischen Geschäfts in Rußland so rasch als möglich zu nutzen. Dabei bleibt es anderen Faktoren unbenommen, im Urwald der gegenwärtigen Weltpolitik nach allerlei geheimen und verheißungsvollen Fährten zu spähen.

Patek und Herbette.

Warschau, 18. Juli. Der polnische Gesandte in Moskau, Stanislaw Patek, hat seine Rückreise nach Rußland, die in der verflossenen Woche erfolgen sollte, aus dienstlichen Gründen verzögert. Infolgedessen hatte er Gelegenheit, mit dem französischen Botschafter in Moskau, Herbette, welcher nach einem in Frankreich verbrachten zweimonatigen Urlaub wieder auf seinen Moskauer Posten zurückkehrend, sich gestern in Warschau aufhielt, zusammenzutreffen. Beim französischen Gesandten in Warschau, Laroche, fand mittags zu Ehren Herbettes ein Empfang statt, an dem auch der Gesandte Patek teilnahm. Am Abend wieder gab Patek ein Festessen zu Ehren Herbettes.

Die Abreise Pateks nach Moskau wird erst im Laufe dieser Woche erfolgen.

Eine deutsch-polnische Transaktion.

In der Liquidationssache der Grätzer Güter erhält der **„Kurjer Poznański“** aus „ernst zu nehmender Quelle“ eine Nachricht des Inhalts, daß die Liquidierung dieser Güter eingestellt worden sei. Zwischen Polen und Deutschland sei eine Art Transaktion auf folgender Grundlage zustande gekommen: Die deutsche Regierung habe Herrn Sierakowski, einem der Führer der Polen im Reiche, die deutsche Staatsangehörigkeit zuerkannt und die polnische Regierung habe die polnische Staatszugehörigkeit der Frau Zimmermann zugesprochen, die denn auch vor etwa zwei Wochen ihren Wohnsitz aus Deutschland nach Grätz verlegt haben soll. Der deutsche Besitzstand, so bemerkt der „Kurjer Poznański“ vorwurfsvoll, sei hierdurch im Posenschen erheblich gestärkt worden.

Inwieweit diese Meldung des „Kurjer Poznański“ zutrifft, kann im Augenblick von hier aus nicht festgestellt werden. Sollte der Informator aber tatsächlich ernst zu nehmen sein, so wird es sich bei der Regelung der Staatsangehörigkeitsfrage der beiden erwähnten Personen wahrscheinlich um strittige Fälle gehandelt haben, die nun durch eine gütliche Übereinkunft aus der Welt geschafft wurden.

Rauscher nach Warschau zurückgekehrt.

Warschau, 18. Juli. (Eig. Meldung.) Gesandter Rauscher ist gestern nach Warschau zurückgekehrt, und wird morgen dem bevollmächtigten Minister Knoll, der den gegenwärtig krank daniederliegenden Außenminister Zaleski in den laufenden Geschäften vertritt, einen Besuch abstatten.

Die kleine Ministerkonferenz.

Nicht in Truskawice, sondern in Lemberg.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 19. Juli. Die Konferenz der drei Minister: Bartel, Czechowicz und Kwiatkowski fand mit Rücksicht darauf, daß die letzteren zwei Minister am Montag bereits in Warschau sein wollten, nicht in Truskawice, sondern in Lemberg, und zwar in der Privatwohnung des Vizepremiers Bartel, der in Lemberg zu Hause ist, statt. Die drei Minister konferierten während des ganzen Sonntags. Es wurden verschiedene aktuelle wirtschaftliche Fragen besprochen und Vorschläge vorbereitet, über die noch das ökonomische Komitee des Ministerrates zu entscheiden haben wird. So wurde ein gemeinsamer Antrag in Sachen der Handelspolitik, der Reglementierung und der Aktivierung der Handelsbilanz abgefaßt. Die Minister Czechowicz und Kwiatkowski sind am späten Abend nach Warschau abgefahren, während Vizepremier Bartel sich nach Truskawice begab, von wo er jedoch schon am Dienstag nach Krynica reisen wird, einem Kurort, dessen heilende Wirkung ebenfalls sehr gerühmt wird. In Krynica gedenkt der Vizepremier nur zwei Wochen zu verbringen.

Die Wyzwolenie-Partei gegen die Regierung.

Warschau, 19. Juli. Am Sonntag fand im Lokal des parlamentarischen Klubs der polnischen Volkspartei „Wyzwolenie“ eine Sitzung des Hauptvorstandes dieser Partei statt, zu der 30 Vorstandsmitglieder erschienen waren. Der Präses des Verbandes, Abg. Malinowski, verabschiedete in herzlichen Worten den Abgeordneten Poniatowski, Vizemarschall des Sejm, der sein Mandat niedergelegt hatte, nachdem ihm der Posten eines Visitators des Krzemieniecki-Lyzeums übertragen worden war, worauf das politische Referat der Vizemarschall des Senats Woźnicki hielt. Nach einer kurzen Diskussion gelangte folgende Entschließung zur Annahme:

„Der Hauptvorstand der polnischen Volkspartei „Wyzwolenie“ stellt fest, daß die gegenwärtige Regierung während der letzten Parlamentssession nicht allein keinen Willen zur Zusammenarbeit mit dem Parlament gezeigt, sondern nach der Einberufung der Session die vom Sejm eingeleiteten Arbeiten mißachtet und schließlich unmöglich gemacht hat. Es muß festgestellt werden, daß der Sejm in der letzten Session an die endgültige Beendigung der Arbeiten herangetreten ist, die für die weitere Entwicklung des Staates ungeheuer wichtig und nötig sind. Das Versammlungsgesetz und besonders die Selbstverwaltungsgesetze hätten schon in den allernächsten Tagen in Polen verpflichten können. Außerdem wollte der Sejm eine Änderung der Verfassung herbeiführen, um sich die Möglichkeit zu schaffen, sich selbst aufzulösen.

An allen diesen Arbeiten hat die Regierung nicht allein mit dem Sejm nicht zusammengewirkt, keinen Anteil an den Diskussionen genommen, keine Ansicht über die sehr wichtigen Fragen geäußert, sondern auch absichtlich die Existenz des Sejm ignoriert, die riesige Arbeit zunichte machend, die zur Normierung des Lebens der Selbstverwaltungen geleistet wurde. Gleichzeitig hat die Regierung es unmöglich gemacht, die Situation durch einen Appell an den Willen des Volkes, der einzigen Quelle der Macht in Polen, aufzuklären.“

Der Hauptvorstand protestiert kategorisch gegen einen solchen Akt der Regierung und stellt fest, daß unter diesen Bedingungen der einzige Ausgang aus der Situation die Auflösung der gesetzgebenden Körperschaften ist, die das Land erwartet und die die Sejmmehrheit fordert. Der Hauptvorstand beauftragt sein Präsidium und den Parlamentarischen Klub, den energischen und unnachgiebigen Kampf gegen die Regierung weiter zu führen und sich dreist an die breiten Volksmassen um Unterstützung zu wenden, die in dieser Angelegenheit auch sicher die weitgehendste Unterstützung leihen werden.

*

Der Übergang der „Wyzwolenie“-Partei zur oppositionellen Front ist — auch wenn man dieses Ereignis nicht zu überschätzen geneigt ist — immerhin von Belang. Daß eine Partei, deren Führer durchweg bewährte Pilsudski-Verehrer sind, von der jetzigen Regierung so entschieden abrückt, sollte eigentlich von der Regierung als Warnungssignal aufgefaßt werden, wenn sie nicht bereits entschlossen ist, sich über alle politischen Organisationen, die in Polen bestehen, hinwegzusetzen. Von allen Parteien, die im Sejm vertreten sind, stehen jetzt hinter der Regierung nur der winzige „Arbeitsklub“ (die Schöpfung des Vizepremiers Bartel) und die „Bauernpartei“. —

Waffenstillstand in China.

London, 18. Juli. Englische Meldungen aus Peking berichten, daß zwischen Tschangkaitschek und Tschantschungtschang, einem Unterbefehlshaber von Tschangtsolin, ein Waffenstillstand zwischen Norden und Süden abgeschlossen ist, um die Bildung einer Nationalregierung vorzubereiten.

Die englischen Berichte weisen darauf hin, daß Tschangtsolin bereits seit einiger Zeit den Diplomaten in Peking mitgeteilt habe, daß er einer Verständigung zwischen Norden und Süden keine Hindernisse bereiten werde, sobald die Nationalarmee sich von allen kommunistischen Einflüssen freigemacht habe. Dieser Reinigungsvorgang dürfte innerhalb der Nationalarmee jetzt zum Abschluß gebracht worden sein.

Neuer Vorschlag in Genf.

Genf, 18. Juli. In der Genfer Marinekonferenz scheint nunmehr eine Einigung zwischen der japanischen und der englischen Delegation in der Kreuzerfrage unmittelbar bevorzustehen. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, haben die Besprechungen der letzten Tage eine Annäherung der bisher sehr entgegengesetzten Standpunkte ermöglicht, und zwar dürfte nunmehr eine Einigung auf der Basis einer Gesamttonnage für Kreuzer und Zerstörer zusammen von 500 000 Tonnen für England und für Amerika zustandekommen, wobei Japan das Verhältnis von etwa 5:5:3 anzunehmen bereit wäre. Weiter soll in Aussicht genommen sein, England und Amerika je zwölf und Japan acht 10 000-Tonnen-Kreuzer zu bewilligen.

Republik Polen.

Prinz von Wales kommt nach Polen!

Aus glaubwürdiger Quelle erfährt die „Lodzer Republika“, daß noch in diesem Sommer der englische Thronfolger, Prinz von Wales, nach Polen kommen und bei dieser Gelegenheit aus Zakopane einen Besuch abstatten werde.

Lednicki lehnt ab.

Wilna, 18. Juli. Alekſander Lednicki, der kürzlich zum Präsidenten der Stadt Wilna gewählt wurde, hat an die Stadtverwaltung ein umfangreiches Telegramm gerichtet, in dem er seinen Dank über das ihm geschenkte Vertrauen zum Ausdruck bringt, jedoch erklärt, daß er die Wahl nicht annehme, da er in Warschau bleiben müsse, wo ihn seine Geschäfte zurückhalten. Die Wahl des Stadtpräsidenten wird also wiederholt werden müssen.

Die deutschen Kriegsschiffe aus Danzig abgedampft.

Die deutschen Kriegsschiffe, die seit Freitag vor Zoppot auf Reede lagen, haben in der Nacht zum Montag gegen 2 Uhr die Anker gelichtet und sind in Richtung Kiel abgefahren. Die Tage in Danzig gestalteten sich für Schiffsbesatzung und Bevölkerung zu wahren Festtagen, und die Danziger Presse gibt der Hoffnung Ausdruck, daß bald wieder ein Besuch der deutschen Flotte in Danziger Gewässern erfolgen möge.

Die Herren Kollegen aus gewissen polnischen Redaktionsstuben werden nun sicher auch ruhiger schlafen können.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 162.

Bromberg, Mittwoch den 20. Juli 1927.

Pommerellen.

19. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Von der Weichsel.** Der Wasserstand der Weichsel, der in letzter Zeit wenig Veränderungen aufzuweisen hatte, ist etwas im Steigen begriffen. Der Schiffsverkehr ist gering. *

* **Personalnachricht.** Pfarrer Jacob ist am 1. Juli in den Ruhestand getreten. Es amtiert jetzt nur ein evangelischer Pfarrer, wie in Thorn seit Jahren, wo die Evangelischen in gleicher Seelenzahl vertreten sein dürften. Die Superintendenturgeschäfte sind Pfarrer Frese in Culm übertragen worden. *

* **Das letzte Gewitter,** das über unserer Stadt niederging, ohne Schaden anzurichten, hat in Laskowitz einen Blitzschlag ins Bahnhofsgebäude gebracht. Der Blitz zündete und zerstörte das Dach in einer Länge von 40 Metern und die Decken der Räume im 1. und 2. Stock. Furchtbar war die Wirkung des Blitzschlags in den Wartesälen. Viele Personen fielen von den Stühlen, einige Frauen erlitten Ohnmachtsanfälle. Bei der Aufregung, die in der Zeit des Brandes auf der Station herrschte, wäre es beinahe zu einer Eisenbahnkatastrophe gekommen. Noch in letzter Minute konnte ein Zusammenstoß zweier Züge verhindert werden. Man muß sich wundern, daß ein Bahnhofsgebäude eines so wichtigen Knotenpunktes wie Laskowitz nicht durch Blitzableiter geschützt ist. *

* **Vorsicht beim Baden!** Trotz der Warnungen und gemeldeter Unglücksfälle finden sich immer wieder junge Leute, die in leichtsinniger Weise an unbekannten und gefährlichen Stellen baden. So badeten am jenseitigen Ufer dieser Tage wieder zwei junge Leute und ein Mädchen an einer Uferstelle der Weichsel, an der der Strom etwa acht Meter tief ist. Man tummelte sich im Wasser, bis plötzlich alle drei in Gefahr gerieten, unterzugehen. Jedoch war Hilfe in der Nähe und entriß die drei jungen Menschenkinder dem Strom. *

* **Der Verfall eines ehemaligen deutschen Unternehmens.** Die „Drukarnia Pomorska" hat dieser Tage mit der Auszahlung der Gläubiger begonnen. Im „Głos Pomorskie" berichtet über den Verfall des Unternehmens ein Augenzeuge: „Wir benutzten die Einladung der gegenwärtigen Besitzerin der „Drukarnia Pomorska", der Handwerkskammer zu Graudenz, und besichtigten die Einrichtungen des Hauses vom Keller bis zum Dachboden hinauf. Auf den ersten Blick berühren unangenehm der Schmutz, die Unordnung und die Vernachlässigung, die aus allen Kammern Zimmern und Hallen sprechen. Nicht besser präsentiert sich die Außenseite des Gebäudes und die der angrenzenden Baulichkeiten. Türen sind aus den Angeln gehoben, Schuppen neigen sich dem Erdboden zu, Rinnen und Regentraufen sind zerbrochen, die Scheiben in Keller und Seitenräumen zertrümmert, elektrische Licht- und Fernsprechleitungen hängen unschön und verwickelt von den Wänden. Überall die Kennzeichen des Verfalls und langjähriger Vernachlässigung. In diesem einst gewaltigen Unternehmen sind kaum 40 Angestellte verblieben, die die Graudenzer Handwerkskammer nun übernommen hat. Sieben Direktoren und fast ebensoviel Schriftleitern hat man den Entlassungsbrief in die Hand gedrückt. Die Maschinen sind veraltet und wackelig. Ein Teil von ihnen ist Alteisen, ein anderer stellt Museumsstücke dar. Einige bessere Maschinen sind keineswegs Eigentum der Druckerei, denn sie sind nicht bezahlt. Die riesigen Rotationsmaschinen, die eine Auflage von 200 000 Zeitungen ermöglichen, sind seit Jahren unbenutzt und stehen tot da. Das Setzmaterial ist alt und verbraucht. Alle Bureaumöbel sind von den Gerichtsvollziehern beschlagnahmt. Im ganzen Bureau befand sich auch nicht eine einzige gute Schreibmaschine und auch kein Fetzen Druckpapier. Seit Monaten wurde das Zeitungsdruckpapier von Tag zu Tag in „Ballots" gekauft und natürlich stark überzahlt. — Der riesige Umfang des Verfalls dieses großen Unternehmens erhellt daraus, daß bei der Übernahme des Werkes aus deutscher Hand sich dort Papiervorräte im Werte von einer halben Million Złoty befanden und daß jetzt 840 000 zł Schulden zur Konkursmasse angemeldet sind. Nicht viel geringer dürfte das aufgebrauchte Gründungs- und Aktienkapital gewesen sein. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Anlage von Schonungen.** Noch vor zwei Jahren hatte die Stadt ca. 1000 Hektar an Brachländereien, wovon ein Drittel in den letzten Jahren, aufgeforstet wurde. Auch den Rest gedenkt man nach und nach mit Schonungen zu belegen. **

t. **Zwei schwere Gewitter** mit starken Regengüssen gingen am Montag gegen 12½ Uhr mittags und 2½ Uhr nachmittags über unsere Stadt nieder. Beide Male verfinsterte sich der Himmel zusehends und es herrschte eine am Tage wohl nie beobachtete Finsternis. Glücklicherweise waren beide Gewitter nur von kurzer Dauer. Wie verlautet, soll beim ersten Unwetter ein Blitz in ein Haus der Friedrichstraße eingeschlagen haben; während des zweiten Gewitters wurde die Feuerwehr alarmiert und rückte nach der ehemaligen Wilhelmstadt ab. Die starken Regenfälle haben keinerlei Abkühlung gebracht; im Gegenteil, durch die schnelle Verdunstung des Wassers wurde es in den Straßen der Stadt nur noch schwüler. Das Thermometer zeigte 32 Grad Wärme an. **

t. **Eine neue Hochwasserwelle** ist Montag früh aus dem Oberlauf der Weichsel bei Thorn eingetroffen, nachdem sich am Freitag und Sonnabend langsames Anwachsen des Wasserstandes bemerkbar gemacht hatte. Montag früh betrug der Wasserstand am Thorner Pegel 2,02 Meter über Normal. Man rechnet mit weiterem Steigen bis auf etwa 2,50 Meter. Die beliebten Strandbadeplätze sind nunmehr sämtlich überspült und es ist jetzt nicht ratsam, sich den reißenden Fluten anzuvertrauen. — An den auf dem linken Weichselufer liegenden Traften herrschte am Sonntag fieberhafte Tätigkeit. Um ein Losreißen durch die Strömung zu verhindern, wurden die Traften sämtlich durch starke Stahltrossen an den Bäumen der Basarkämpe festgemacht. **

t. **In die Gefahr des Ertrinkens** gerieten am Sonntag nachmittag zwei junge Leute, die von der Basarkämpe aus in der freien Weichsel badeten. Der eine ging in der Nähe der Weichselbrücke unter, der andere an der Ruine Dybow. In beiden Fällen gelang es anderen Badenden, die bereits Untergegangenen ans Ufer zurückzuholen und so dem Leben zu erhalten. **

—dt. **Die Kirchendiebstähle hören nicht auf.** Kürzlich wurde wieder einer Anastazja Cierpicki in der Garnisonkirche ihre Handtasche gestohlen, als sie sich zum Beichtstuhl begab! **

Culmsee (Chełmża).

◊ **Aufforderungen vom Magistrat** erhielten in diesem Sommer viele Hausbesitzer, die Fassaden ihrer Häuser in Ordnung bringen bzw. neu streichen zu lassen. Hinsichtlich der Verschönerung des Stadtbildes ist eine Auffrischung ja sehr zu begrüßen, doch ist in manchen Fällen der Hausbesitzer, besonders wenn es sich um kleinere Mietwohnungen handelt, heute in einer so ungünstigen Lage, daß er jede Ausgabe scheut. Vor allem darf aber kein Unterschied in der Behandlung der Bürger gemacht werden. Und dann gibt es auch verschiedene Wünsche an den Magistrat, die der Erfüllung harren. So befindet sich z. B. seit längerer Zeit in dem Pflaster des Bürgersteigs der Domstraße, durch die täglich, besonders aber an Sonn- und Feiertagen Tausende von Kirchgängern kommen, ein großes Loch, das immer größer wird und dringend beseitigt werden muß. Und die Reinigung der Straßen außerhalb des Zentrums, besonders der Bahnhofstraße und der nach Culm führenden Straße, läßt zu wünschen übrig. Eine Stadtverwaltung soll selbstverständlich die Bürger zur Instandhaltung der Grundstücke, Zäune usw. anhalten, sollte aber auch stets mit gutem Beispiel vorangehen. +

◊ **Mehrere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen** gingen am heutigen Montag über Stadt und Umgebung nieder und brachten einige Abkühlung nach heißen Tagen. Die Regenmengen waren so gewaltig, daß die Dachrinnen und Rohre sie nicht zu fassen vermochten. In Sturzbächen floß das Wasser aus der Mitte der Stadt nach den tiefer gelegenen Stellen, wo sich in kurzer Zeit kleine Seen bildeten. Schon beim ersten Gewitter traf ein Blitzstrahl den Schafstall des Rittergutes Friedenau, Herrn v. Kries gehörig, und zündete. Da die telephonische Verbindung gestört war, wurde ein berittener Bote nach Ostaszewo geschickt und von dort die benachbarten Feuerwehren alarmiert, weil das Feuer die in der Nähe liegenden Brennereigebäude und Ställe bedrohte. Die Culmseer Wehr wurde erst kurz vor 4 Uhr alarmiert, als man über See hinüber bereits ein allmähliches Verlöschen des Feuers beobachten konnte. Sie rückte auch nicht aus, blieb aber im Alarmzustande. Über den Umfang des Feuers und die Höhe des Schadens war bis zur Stunde Genaues nicht zu erfahren. +

---

ff **Aus dem Kreise Culm,** 18. Juli. Der Pfarrer Geddert-Lisewo ist nach Wilhelmsau versetzt. Am gestrigen Sonntag fand die feierliche Einführung desselben durch den Superintendentur-Verweser Pfarrer Frese-Culm in der evangelischen Kirche zu Plutowo statt. Pfarrer Geddert verwaltet die beiden Kirchspiele Plutowo und Kokocko. Lisewo ist das kleinste Kirchspiel und dürfte vorläufig nicht wieder besetzt werden. — In unserem Kreise ist zum 1. August d. J. zwei deutschen Lehrkräften gekündigt worden: Lehrer Lubenau-Niederausmaß und Fräulein Frick-Blandau. Da beide Schulen noch über 40 deutsche Kinder haben, dürften sie wieder mit deutschen Lehrkräften besetzt werden.

* **Czersk,** 17. Juli. **Der „Głos Ludu" zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.** Am Freitag, den 15. d. Mt., fand vor dem Bezirksgericht in Konitz in der Berufungsinstanz ein Termin gegen die Redakteure des hier erscheinenden, berüchtigten „Głos Ludu" wegen Beleidigung und Verleumdung des Pfarrers Sprengel und der Kirchenbeamten statt. Das Urteil lautet auf 1 Monat Gefängnis, Tragung der Kosten und Publikation des Urteils im „Głos Ludu" und „Dziennik Bydgoski". Der Staatsanwalt und die Verteidigung des Nebenklägers, Rechtsanwalt Burdecki, hatten wesentlich höhere Strafen beantragt. Das Urteil ist rechtskräftig.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 17. Juli. Auf der letzten Kreistagssitzung wurde das Dekret des Wojewoden betreffend die Befürwortung des Budgets für das Wirtschaftsjahr 1927/28 zur Kenntnis genommen. Aus Sparsamkeitsrücksichten hat der Wojewode den Ankauf eines Personenautos für die Starostei nicht gestattet. Die dadurch freigewordene Summe von 28 102,50 zł bildete den Gegenstand einer größeren Debatte. Der Betrag soll zur Ausbesserung von Kreisgebäuden und -Wegen, zum Ankauf eines Röntgen- und eines Filtrierapparates für das Kreiskrankenhaus und anderen Zwecken verbraucht werden. Mit Stimmenmehrheit beschloß man, eine langfristige Anleihe von 50 000 Goldzłoty zum Ankauf eines Autos und zum Bau der Chaussee Omule—Pratnice aufzunehmen. Gleichzeitig wurde der Ankauf eines Autos, welches zur besseren Verkehrsverbindung auf der Linie Neumark—Löbau—Jamielnik dienen soll, genehmigt. Eine weitere Anleihe von 50 000 zł soll bei der Kommunal-Kredit-Bank in Posen zur Stärkung des Fonds in der Kreis-Kommunal-Kasse aufgenommen werden. Die Jahresschlußrechnung der Kreis-Kommunal-Kasse nahm der Kreistag zur Kenntnis und erteilte den Kassenbeamten Entlastung. Nachdem noch eine Reihe kleinerer Angelegenheiten erledigt wurden, erfolgte die Schließung der Sitzung. — Der Mittwoch-Jahrmarkt war mit Pferden reichlich beschickt dagegen ist der Auftrieb von Rindvieh geringer gewesen. Da nicht viele Kauflustige erschienen waren, verlief das Geschäft schleppend und viele Besitzer mußten deshalb wieder ihr Vieh nach Hause nehmen. Für Pferde wurden Preise von 100—1200 zł und für Rindvieh von 200—800 zł gefordert. — Ein großes Gewitter zog am letzten Mittwoch über unsere Stadt und Umgegend, welches von einem wolkenbruchartigen Regen mit Hagelschlag begleitet war. Niedrig gelegene Stellen wurden von den Wassermassen völlig überschwemmt. Ebenso hat der Hagelschlag sowohl in den Gärten wie auf den Feldern erhebliche Schäden angerichtet.

ch **Gr. Schliewitz** (Kreis Tuchel), 17. Juli. **Durch Blitzschlag getötet.** Bei dem am Sonnabend über unseren Ort niedergehenden schweren Gewitter schlug der Blitz in das hiesige Sägewerk ein und tötete einen Arbeiter, welcher an der Kreissäge beschäftigt war.

ch Vandsburg (Kreis Zempelburg), 17. Juli. Unglücksfall. Der Postbeamte Grochowski von hier war mit Ausbesserung der Haupttelephonleitung in der Langenstraße, welche durch Blitzschlag am letzten Freitag zerstört worden war, beschäftigt. Hierbei kamen einzelne Telephondrähte der Starkstromleitung zu nahe, wobei G. einen heftigen Schlag und Verletzungen davontrug. Lebensgefahr besteht nicht.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** (Lwow), 18. Juli. Die Lemberger evangelische Schule hat den Jahresbericht über das 120. Schuljahr veröffentlicht. Danach wurden in 7 Schulklassen 99 Knaben und 100 Mädchen von 7 Lehrern unterrichtet. Von den Schülern waren 149 evangelisch, neun Mennoniten, 20 römisch-katholisch, 4 griechisch-katholisch, 10 jüdisch. — Anläßlich der Überführung der Leiche Słowackis von Paris nach Krakau fand in der evangelischen Pfarrkirche ein Gottesdienst unter Teilnahme zahlreicher Vertreter der Behörden statt, wobei Pfarrer D. Kesselring die Gedächtnisrede hielt und stud. Gerhardt die Feier durch Geigenspiel verschönte.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 17. Juli. Wieder ein Raubüberfall. Die Artistin Franziska Gatzkowski aus Zoppot wurde in der Heiligen Geistgasse von einem jungen Mann überfallen, der ihr mit der Hand mehrere Schläge ins Gesicht versetzte und ihr die Handtasche entriß, aus der er das Portemonnaie mit 20 G. Inhalt entwendete. Die Tasche warf er dann fort; sie wurde von der Besitzerin gefunden. Die Überfallene erkannte den Täter als einen gewissen Alex Rutowski, Husarengasse 12a. Er konnte bisher noch nicht ermittelt werden. — Die täglichen Straßenunfälle. Die 75 Jahre alte Frau Emilie Lange wurde beim Überschreiten der Straße von einem Auto angefahren, wobei sie Hautabschürfungen davontrug. Da sie schwerhörig ist, hatte sie die Hupensignale überhört. — Gestern vormittag wurde die 60 Jahre alte Kaufmannsfrau Elisabeth Pleboch von einem Motorrad angefahren. Sie erlitt einen Bruch des linken Oberarmes, der eine Überführung ins städtische Krankenhaus notwendig machte.

* **Danzig,** 18. Juli. Selbstmord und Selbstmordversuch. Gestern abend um ½12 Uhr bemerkte ein Installateur auf dem Bahndamm, etwa 150 Meter von der Unterführung Neuschottland entfernt, gegenüber der Schule, einen etwa 20jährigen jungen Mann, der am Boden lag und laut stöhnte. Wie festgestellt wurde, hatte er sich vom Zuge überfahren lassen. Der rechte Arm war vom Körper getrennt. Man schaffte den Schwerverletzten ins städtische Krankenhaus, wo er inzwischen verstorben ist. Der Lebensmüde hatte einen Zettel hinterlassen, auf dem geschrieben stand: „Obwohl es mir schwer fiel, habe ich mir mein Leben absichtlich genommen, weil es nur aus Ärger bestand. Ich habe noch keinen Tag mich meines Lebens freuen oder mich amüsieren können." Die Leiche konnte bisher nicht identifiziert werden. — Heute früh um 3½ Uhr stürzte sich der 27 Jahre alte Expedient Friedrich Horn aus dem Fenster seiner im dritten Stockwerk befindlichen Wohnung Poggenpfuhl 36. Mit einer Gehirnerschütterung wurde er ins städtische Krankenhaus gebracht. In seinem Befinden ist eine Besserung eingetreten. H. soll den Selbstmordversuch nach einem vorangegangenen Streit mit einem Verwandten im betrunkenen Zustand begangen haben.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Zarnow** (Kreis Pyritz), 17. Juli. Den Freund erschossen. Der Landwirt Wendland schoß auf der Jagd den Arbeiter Bonow bei Dunkelheit mit einer Schrotladung an. Bonow wurde schwer verwundet nach Stettin geschafft, wo er infolge seiner Verwundung starb. Wendland und Bonow waren gut befreundet.

Quellwasserumwallungen in der Culmer Stadtniederung.*)

Schon seit Jahrzehnten haben die Deichbeamten in der vorgenannten Niederung erkannt, daß zur Verminderung der Hochwasserschäden die Eindämmung des unter dem Deichkörper in den Hochwasserperioden der Weichsel eindringenden Quellwassers von großem Nutzen war. Daher wurden überall, wo mit Aufwendung weniger Kosten das Quellwasser eingedämmt werden konnte, Ummwallungen vorgenommen, um zugleich dem Quellwasserdrang einen Gegendruck zu verschaffen.

1. Die wichtigste Ummwallung wurde am Bruch bei Culm ausgeführt, wo der drei Meilen lange, die Niederungsmitte durchfließende Hauptgraben seinen Anfang hat. Dieser Bruch, der ca. zwei Morgen groß und ziemlich tief ist, stößt an den Deich, welcher ein Bankett hat. Im Außendeich befindet sich — auch hart am Deichfuße — der tiefes Wasser enthaltende Trinkearm. Als im Jahre 1877 die Weichselhochwasserwelle recht lange dauerte, drang durch den Deichkörper, trotz seiner Sohlenbreite von über 40 Meter derartig viel Quellwasser in den landseitigen Bruch, daß sogar einige am Fuß des Deichbanketts stehende alte Kropfweiden versackten. Die Möglichkeit eines Deichgrundbruches, durch den die ganze Niederung überflutet werden konnte, lag vor. Um ein solches Unglück zu verhüten, wurde dieser Bruch ummwallt. Er erhielt aber zur späteren Ableitung des vielen Bruchwassers in den Hauptgraben eine verschließbare Schütze. Diese Einrichtung hat sich bis jetzt sehr gut bewährt und viel Quellwasser zurückgehalten.

2. Dann ist die Einwallung des ca. zwei Kilometer von Culm zwischen Deich und Chaussee befindlichen ca. sechs Morgen großen Neumankabruches zu nennen. Dort hat der Kreis Culm auf Antrag des Deichhauptmanns in den Jahren 1881 bis 1882 während des Chausseebaues Culm—Podwitz das Planum wasserfrei erhöht, an passender Stelle einen Quellwasserdurchlaß unter dem Chausseekörper angelegt und diesen mit einer verschließbaren Schütze versehen. Sobald das Weichselwasser gefallen und die Rondsener Schleuse geöffnet, auch das Binnenwasser bereits im Hauptgraben war, wurde die Schütze geöffnet und das angeschwollene Neumankawasser mittelst eines Grabens abgelassen.

3. Der See in der Ortschaft Kölln kann durch eine unterhalb im Abflußgraben angelegte Schütze abgesperrt werden, damit das in der kleinen Weichsel bei Ehrenthal angesammelte Quellwasser sich nicht weiter ausbreiten und die Ländereien in Kölln und Klein Neugut überfluten kann.

4. Der im Jahre 1892 in der neu eingedeichten Ehrenthaler Niederung angelegte Entwässerungsgraben hat mehrere Schützen erhalten, um das viele Quellwasser nach Möglichkeit zurückzuhalten, damit die kleine Weichsel entlastet wird.

5. Der kleine, sogenannte Petruschefskische Bruch in Obergrenz ist durch Erhöhung eines Weges nach dem Deiche auch ummwallt worden.

6. Desgleichen hat zweimal die Neusaßer Straße eine Aufhöhung erhalten, um das viele Quellwasser zwischen Deich und Straße zurückzuhalten.

7. Der neue Entwässerungsgraben an der Chausseelinie Grenz-Podwitz hat eine Absperrschütze erhalten.

8. Auch der Dorposcher Entwässerungsgraben kann abgesperrt werden, und zwar bei mehreren Grundstücken und vor dem Einlauf in den großen Ziehkopf.

9. Das durch den alten Schlafdeich nach Schönsee führende Ziehkopfwasser kann — auf Erfordern — durch eine im Schlafdeich angebrachte Schütze zeitweise abgesperrt werden.

10. Mehrere Besitzergrundstücke in Schönsee haben in Deichnähe Ummwallungen erhalten.

11. Auch Landflächen in Schöneich sind am Deiche eingewallt.

12. Das viele im Schöneicher Ausstichland angesammelte Quellwasser hat auch eine Ummwallung erhalten. An dem Wege zum Deiche ist im Abflußgraben eine Schütze angebracht; diese wird dann geöffnet, wenn das Weichselwasser stark gefallen ist und neues Quellwasser nicht erwartet wird.

Alle diese Einrichtungen haben sich gut bewährt und bedeutende Wassermassen zurückgehalten. Dadurch wird zugleich das Schöpfwerk, welches mit dem Ausschöpfen des in großen Massen von den Höhenländereien des Culmer und Graudenzer Kreises talwärts strömenden Wassers übergenug Arbeit hat, einigermaßen entlastet.

Vorstehende Ausführungen sollen nur klarlegen, daß es möglich und zweckmäßig ist, die Schädlichkeit des Quellwassers zu mildern; sie können auch anderen Niederungen, die gleichfalls erheblich an Quellwasserschäden leiden, Anregung geben, in ähnlicher Weise vorzugehen.

Bekanntlich leidet auch die Culmer Amtsniederung bei Althausen und aufwärts oftmals durch Stau- und Quellwasser. Am oberen Ende der Niederung in Scharnese befindet sich dicht am Deiche ein ziemlich großer See. Er kann als ein Teil des hinter dem Deiche in Schlonz vorhandenen Sees zu betrachten sein. Da der Binnensee einen Abfluß durch den dort beginnenden, die ganze Niederung durchfließenden Hauptgraben bis Althausen hat, kann man wohl annehmen, daß auch dort — ähnlich wie der Bruch bei Culm — viel Quellwasser abfließen und schädliche Einwirkungen im Gefolge haben wird.

Auch weiter unterhalb bei Bienkowko soll, wie mitgeteilt wurde, sich Quellwasser bilden, das nach dem Chelmonka-See bei Althausen einen Abfluß hat.

So mögen auch in den anderen Niederungen Wasserschäden in ähnlicher Weise existieren, die durch Anlage von praktischen Ummwallungen beseitigt resp. gemildert werden könnten.

L.

*) Siehe auch Nr. 158 der „Deutschen Rundschau".

Wirtschaftliche Rundschau.

Die erste polnische Automobilfabrik wurde in Landwarow durch den polnischen Erfinder Stefan Tyszkiewicz erbaut, der eine spezielle polnische Marke konstruierte, die den Namen Ralf Stetysz erhält. Da Tyszkiewicz jedoch in Polen die entsprechenden Rohstoffe für den Bau der einzelnen Automobilteile nicht erhalten kann, so beschränkt er sich vorläufig auf die Montierung und die Fabrikation von Karosserien, während er die Eisenteile aus Frankreich bezieht. In letzter Zeit finden zwischen Tyszkiewicz und einer französischen Automobilfabrik Verhandlungen statt, die den Eintritt der französischen Automobilfabrik in die Fabrik des Ingenieurs Tyszkiewicz betreffen.

Der Wiederaufbau des Katastrophengebiets gefährdet.

Dresden, 18. Juli. Gestern abend um 6 Uhr 30 Min. ist über Berggießhübel ein neues heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigen Regenschauern niedergegangen. Innerhalb weniger Minuten stieg die Gottleuba erneut von 55 Zentimeter auf 1,30 Meter. Die gesamte innere Stadt ist erneut überschwemmt. Die Notstege und Notbauten wurden zum Teil weggerissen. Die Erregung der Bevölkerung ist aufs äußerste gestiegen. Gegenwärtig ist das Wasser im langsamen Sinken begriffen.

Die Entmutigung der Bevölkerung ist so groß, daß man nur zögernd an die Wiederaufbauarbeiten herangeht.

*

Unwetter in Schlesien.

Breslau, 18. Juli. Schwere Unwetter sind in den Morgenstunden des Sonnabend im gesamten Gebiete des Eulengebirges niedergegangen und hatten katastrophale Wirkungen. Eine derartige Hochflut, wie sie im Reichenbacher Talkessel zusammenströmte, ist seit Jahrzehnten nicht zu beobachten gewesen. In allen Ortschaften längs der Peile und am Fuße des Gebirges ist die Feuerwehr mit größter Anstrengung tätig. Auch die Technische Nothilfe wurde eingesetzt, um den Bedrängten Hilfe zu bringen.

Namentlich der Ort Peilau ist schwer heimgesucht. Die Peile ist zu einem reißenden Strom geworden, der sich im Stadtgebiete von Reichenbach, wo drei bis vier Meter hohe Ufermauern die Straßen schützen, über diese Mauern hinweg ergießt. Außer Langenbielau wurde auch der Ort Creisau, der Geburtsort Moltkes, schwer heimgesucht. Der Schaden der Landwirtschaft ist unübersehbar. Die meisten Felder gleichen ausgedehnten Seen.

*

113 Todesopfer einer Hitzewelle.

Aus Newyork wird gemeldet, daß eine ungeheure Hitzewelle über den Vereinigten Staaten liegt. Bisher sind ihr 113 Personen zum Opfer gefallen. Man hat den Blättern zufolge keine ähnliche Hitze mehr seit 1880 in Amerika zu verzeichnen gehabt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa bei unveränderten Temperaturen leichte Aufheiterung und strichweise Regenfälle an.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 4,50, bei Thorn etwa + 2,30 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages drei Dampfer nach der Weichsel; nach Bromberg kamen zwei Dampfer und drei unbeladene Oderkähne.

§ **Nur eine Verwechselung.** Zu der Notiz „Ein übler Scherz" in der gestrigen Ausgabe unseres Blattes hat sich nach einer uns von den Beteiligten zugegangenen Mitteilung die Angelegenheit nachträglich so aufgeklärt, daß der Jan Kinder das fremde Damenfahrrad im Restaurant Mühlthal-Dorf in dem Glauben, daß es einem seiner ebenfalls in dem Ausflugsort weilenden Bekannten gehöre, zu einer Spazierfahrt bestiegen hat. Es liegt demnach nur eine Verwechselung des Fahrrades und keine böse Absicht des jungen Mannes vor.

§ **Ein Feuer** entstand heute nacht auf dem Hofe des Hauses Danzigerstraße 37. Es war Holz in Brand geraten, das durch die Feuerwehr bald gelöscht war. Der Schaden ist unbedeutend.

§ **Einem Anschlag zum Opfer gefallen?** Heute nacht um 2 Uhr wurde in einem Abteil 2. Klasse des Zuges Danzig—Warschau ein aus Amerika zurückgekehrter Pole in bewußtlosem Zustand gefunden. Wie der herbeigerufene Arzt Dr. Kube feststellte, ist der Reisende narkotisiert worden. Auf Anraten des Arztes wurde er im Krankenhaus untergebracht. Ob hier ein Anschlag vorliegt, ist zurzeit noch nicht festgestellt, da der Betreffende die Besinnung noch nicht wiedererlangt hat. Die goldene Uhr und 50 zł Bargeld wurden vorgefunden.

In **Wegen fahrlässiger Tötung** eines Menschen hatte sich am gestrigen Montag der Förster Władysław Kopczyński aus dem Forsthause Brenkenhoff vor der zweiten Ferienstrafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte drosch am 6. Januar dieses Jahres Getreide, wobei er der Anklage zufolge es unterlassen haben sollte, die Transmission der Dreschmaschine zu schützen. Eine bei der Arbeit mitbeschäftigte Gertrud Paszek kam der Transmission derartig nahe, daß sie erfaßt und herumgeschleudert wurde, erhebliche Verwundungen davontrug und an den Folgen starb. Der Angeklagte erklärt, keine Schuld an dem Fall zu haben. Er will die Verunglückte rechtzeitig gewarnt haben, zu nahe heranzugehen, trotzdem beachtete sie die Warnung nicht. Die Folgen traten durch eigene Schuld der P. ein. Die Zeugen bekunden zum Teil, daß die Transmission ungeschützt war, zum Teil können sie sich nicht mehr genau entsinnen, ob dies der Fall war. Außerdem soll die Verunglückte sehr schlecht gesehen haben. Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß K. keinerlei Schuld treffe und fällte ein freisprechendes Urteil. — Die sechzehnjährige Stanisława Winiecka aus Nekla, Kreis Bromberg, ist beschuldigt, in der Nacht zum 23. Dezember vorigen Jahres in Gemeinschaft mit Unbekannten in den Stall eines Landwirts eingedrungen und 23 Hühner und 4 Gänse gestohlen zu haben. Die vorgefundenen Fußspuren paßten genau zu den Schuhen der W. Das Gericht hielt aber diesen vorliegenden Beweis nicht für ausreichend und sprach die W. frei. — Die Schüler Jan Bogdański, Stanisław Wojtecki und Leo Andrzejewski, sämtlich aus Exin, sind beschuldigt, am 26. Februar dieses Jahres aus einer Ziegelei 12 Ofenroste gestohlen zu haben. Der Händler Bronisław Gembara soll mehrere der gestohlenen Roste von den Dieben gekauft haben und ist wegen Hehlerei mitangeklagt. Der Staatsanwalt beantragte für Gembara eine Strafe von drei Monaten Gefängnis, für die übrigen Angeklagten empfahl er eine Besserungsanstalt. Das Gericht gelangte auch hier zu einem freisprechenden Urteil für sämtliche Angeklagten.

§ **Fahrraddiebe.** Aus der Werkstatt des Hauses Ernststraße 7 wurden zwei Fahrräder gestohlen. — Ferner meldete einen Fahrraddiebstahl Jan Ziołkowski, Kujawierstraße 15.

§ **Verhaftet** wurden drei Diebe, ein Herumtreiber, zwei Trinker, eine gesuchte Person und drei Personen, die im Verdacht stehen, eine Brandstiftung begangen zu haben.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Freundinnen-Verein. Donnerstag, von 5—10 Uhr, Volksgarten, Thorner Straße 31. Fesselnder Vortrag. (9434

* * *

* **Czarnikau**, 17. Juli. Laut amtlicher Bekanntmachung ist im ganzen Kreise die Maul- und Klauenseuche erloschen.

* **Kempen** (Kępno), 17. Juli. Am letzten Sonntag fand hier unter großer Beteiligung die Glockenweihe in der katholischen Kirche durch Bischof Radoński statt. — Am Mittwoch ging hier ein schweres Gewitter nieder. Der wolkenbruchartige Regen war von starkem Hagel begleitet. An verschiedenen Stellen schlug der Blitz ein. — Ein 18 Jahre alter Arbeitersohn, der beim Kaufmann Skomski in Słupia beschäftigt ist, schoß dem sieben Jahre alten Arbeitersohn Moranek mit einer Luftbüchse das rechte Auge aus. Der Verunglückte wurde in ein Krankenhaus nach Posen gebracht.

* **Schrimm** (Śrem), 17. Juli. Am letzten Sonntag veranstaltete der im Rahmen des Landwirtsch. Vereins Steindorf-Waldau von der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, unter Leitung von Frau Oberamtmann Mewes abgehaltene Haushaltungskursus sein Schlußfest mit einer Ausstellung von Handarbeiten der Schülerinnen. Die Ausstellung wurde von über 100 Personen besucht, die die geschmackvolle Herstellung so vieler schöner Sachen sehr bewunderten, ein Beweis für die Tüchtigkeit der Leiterin, die in rd. 10 Wochen so viel geleistet hat. An zwei langen Gartentafeln wurden die Besucher mit Kaffee und Kuchen usw. bewirtet. Nach einer kleinen Regenpause wurden von den jungen Damen einige Theaterstücke flott gespielt, wofür die Zuschauer starken Beifall zollten. Es folgten Reigentänze, ein stimmungsvoll vorgetragenes Lied, sowie das gemeinsam gesungene Lied „Was frag' ich viel nach Geld und Gut". Darauf berichtete der vorläufige Vorsitzende des Vereins Drange über das Zustandekommen des Haushaltungswanderkursus, dankte im Namen der Eltern zunächst der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, dann der Leiterin, Frau Oberamtmann Mewes, und auch Frau Emma Bensch, die ihr ganzes zweites Grundstück und noch manches andere zur Benutzung während der Zeit des Kursus hergegeben hatte. Mit Ansprachen zweier Vereinsmitglieder des Kreisinger Vereins und des Pastors Blümel aus Bnin war der erste Teil beendet. Es folgte ein fröhlicher Tanz, der die meisten Teilnehmer bis zum Morgengrauen zusammenhielt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Sowjetwechsel werden weiter diskontiert. Die in einem Teil der polnischen Presse verbreiteten Nachrichten, daß die polnischen Banken und Bankiers sowjetrussische Wechsel nicht diskontieren, entsprechen nicht den Tatsachen. Sowohl die Bank Polski, als auch die Bank Gospodarstwa Krajowego diskontieren Wechsel der Handelsvertretung Sowjetrußlands mit einem sechsmonatigen Termin zu 8 Prozent jährlich. Selbstverständlich sind die Industriefirmen für diese Wechsel verantwortlich.

Weiterer Rückgang der polnischen Erdölausfuhr. Die endgültigen Zahlen der polnischen Erdölwirtschaft im April lassen eine weitere Verschlechterung der Lage erkennen. Die Erdölgewinnung des April 1927 war mit 59 420 To. wieder etwas kleiner, als im März und ganz erheblich kleiner, als im April 1926, weil damals die Gewinnung 68 180 To. erreichte. Im Laufe dieses Jahres ist also ein Rückgang um mehr als 10 Prozent eingetreten. Dieser Rückgang entfällt hauptsächlich auf das alte Hauptgebiet von Drohobycz, während in den anderen Gebieten der Rückgang nicht so groß ist. Auch die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen zeigt wieder einen Rückgang, indem sie im April nur 23 453 To. betrug, gegenüber 25 400 To. im März. Wie stark sich die Gesamtausfuhr gegenüber dem Vorjahre vermindert hat, ersieht man aus der Tatsache, daß die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen über Danzig im ersten Halbjahr 1927 nur 20 077 To. betragen hat, gegenüber 65 525 To. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Ausfuhr war also in diesem Jahre noch nicht einmal halb so groß, wie im Vorjahre. Von der Ausfuhr des April gingen 7861 To. nach der Tschechoslowakei, 5600 To. nach Danzig, 2834 To. nach der Schweiz, 2484 To. nach Österreich, und 1828 To. nach Deutschland.

Auf dem polnischen Flachs- und Hanfmarkt sind die Umsätze gegenwärtig ziemlich groß bei fester Tendenz. Zahlreiche Aufträge sind aus dem Ausland eingetroffen. In polnischen Fachkreisen erklärt man dies damit, daß das lettische Flachsmonopol in der zweiten Hälfte des Mai seine letzte Flachspartie der alten Ernte in einer Menge von 2000 To. nach Frankreich und Belgien zu einem Preise von 92 Pfd. Sterling je To. verkauft habe, und die russischen Vorräte vollkommen erschöpft seien. Im Großhandel notierte man je Kg. in amerikanischen Cent: Gekämmter Flachs 37, geklopfter 28, Rohflachs 24, Flachspäckchen 26 bis 30, gekämmter Hanf 28, ungekämmter 18, Hanfpäckchen 12 bis 15. Im Monat Mai wurden 497 To. Flachs und Flachsabfälle im Werte von 284 000 Goldzł., und 250 To. Hanf- und Hanfabfälle im Werte von 103 000 Goldzł. ausgeführt. Der Export von Flachs und Flachsabfällen belief sich in den ersten Monaten des Jahres auf 8757 To. im Werte von 4 142 200 Goldzł., und Hanf und Hanfabfällen auf 1499 To. im Werte von 585 000 Goldzł.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. Juli auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 18. Juli. Czernowitz: Ueberweisung 1818, Bukarest: Ueberweisung 1832, Zürich: Ueberweisung 58,00, Neuyork: Ueberweisung 11,20, Berlin: bar 46,85—47,25, Ueberweisung Warschau, Posen und Kattowitz 46,925—47,125, London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 64,00, Danzig: Ueberweisung 57,68—57,82, bar 57,73—57,87.

Warschauer Börse vom 18. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,40, 359,30 — 357,50, Kopenhagen —,—, London 43,43½, 43,54 — 43,33, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,02½, 35,11 — 34,94, Prag 26,50½, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,15, 172,58 — 171,72, Stockholm —,—, Wien 125,75, 126,06 — 125,44, Italien 48,62, 48,74 — 48,50.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 18. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,08 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Br., —,— Gd., Warschau 57,73 Gd., 57,87 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork 5,1605 Gd., 5,1735 Br., Berlin 122,547 Gd., 122,853 Br., Holländ. 100 Gld. 206,74 Gd., 207,26 Br., Zürich 100 Fr. 99,32 Gd., 99,58 Br., Polen 57 68 Gd., 57,82 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18. Juli Geld	In Reichsmark 18. Juli Brief	In Reichsmark 15. Juli Geld	In Reichsmark 15. Juli Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.786	1.790	1.787	1.791
—	Kanada . . 1 Dollar	4.200	4.208	4.202	4.210
5.85 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.985	1.989	1.985	1.989
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.95	20.99	21.60	21.02
4.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.42	20.46	20.426	20.466
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.2065	4.2145	4.2085	4.2165
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.495	0.497	0.496	0.498
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.136	4.144	4.136	4.144
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.52	168.86	168.56	168.90
10 %	Athen	5.634	5.646	5.594	5.606
5.5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.48	58.68	58.54	58.66
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.44	81.60	81.52	81.68
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.593	10.613	10.60	10.62
7 %	Italien . . . 100 Lira	22.82	22.86	22.895	22.935
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.398	7.412	7.408	7.422
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.54	112.76	112.51	112.73
8 %	Lissabon . 100 Esc.	20.78	20.82	20.78	20.82
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.59	108.81	108.64	108.86
5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.46	16.50	16.475	16.51
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.47	12.49	12.47	12.493
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.955	81.115	80.97	81.13
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.044	3.050	3.044	3.050
5 %	Spanien . . 100 Pes.	71.84	71.98	71.03	72.17
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112.64	112.86	112.64	112.86
6 %	Wien . . . . . 100 Kr.	59.14	59.26	59.25	59.37
6 %	Budapest . . . Pengö	73.34	73.48	73.64	73.48
8 %	Warschau . . 100 Zł.	47.025	47.125	47.10	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 18. Juli. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19⅝, London 25,22⅝, Paris 20,34, Wien —,—, Prag 15,40, Italien 28,16, Belgien 72,20, Budapest 90,65, Helsingfors 13,08¾, Sofia 3,75, Holland 208,10, Oslo 134,20, Kopenhagen 138,90, Stockholm —,—, Spanien 88,55, Buenos Aires —,—, Tokio —,—, Bukarest 3,18½, Athen 6,92½, Berlin 123,35, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,64.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,24 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,38 Zł., 100 deutsche Mark 211,03 Zł., Danziger Gulden 172,15 Zł., österr. Schilling 124,80 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 18. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,75. 5proz. Poż. konwers. 61,50. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,70. Bank Zw. Sp. Zarobk. (100 Zł.) 76,00. — Industrieaktien: H. Cegielski (50 Zł.) 39,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 48—49. Luban (1000 M.) 90,00. Dr. Roman May (1000 M.) 93—92. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 20,00—20,75. Tendenz: anhaltend.

Holzmarkt.

Von den polnischen Holzmärkten. Der Grubenholzmarkt, auf dem sich Deutschland nach wie vor als Hauptabnehmer zeigt, ist dauernd belebt geblieben. Die polnischen Verkäufer klagen darüber, daß die westdeutschen Großabnehmer die sich zu einer Art Einkaufsgesellschaft zusammengeschlossen hätten, die Preise für Grubenholz sehr herabdrücken, da sie auf den polnischen Märkten vielfach keiner Konkurrenz begegnen, die ähnlich große Partien anzukaufen in der Lage wäre. In den Revieren Wilna, Bialowiez und Luck wurden in den letzten Tagen folgende Preise je Kubikmeter bzw. Festmeter franko Waggon Verladestation notiert: Fichtenklötze und -Stämme, 20—25 Zentimeter 9 bis 12 Sh., 25 bis 30 Zentimeter 13 bis 18 Sh., 30 bis 40 Zentimtr. 18 bis 22 Sh., über 40 Zentimeter 33 bis 36 Sh., Telegraphenstangen, Fichte 13 bis 14 Sh., Grubenholz, Fichte 8 bis 9 Sh., Tannen-Papierholz 2,20 bis 2,45 Dollar, Eichenklötze, 35 bis 40 Zentimeter 45 bis 50 Sh., 40 bis 50 Zentimeter 60 bis 65 Sh., über 50 Zentimeter 100 Sh., Erlenklötze zur Dicktenproduktion 30 bis 32 Sh., Birkenklötze 20 bis 28 Sh., Buchenklötze 25 bis 29 Sh., Espenklötze zur Zündholzfabrikation 31 Sh., Eisenbahnschwellen, Fichte 4,80 bis 5,50 Zł. je Stück, solche für den Export 2,6 bis 2,7 Sh., Eisenbahnschwellen, Eiche 4,2 bis 4,4 Sh. — Im Warschauer Revier wurden letzthin folgende Preise notiert: Tischlermaterialien. Fichte 160 bis 170 Zł., Eiche 220 bis 235 Zł., Eiche Parkett 11 bis 12 Zł. pro Quadratmeter, Klötzchen zu Pflasterzwecken, 10 Zentimeter 15 bis 18,50 Zł., Bretter 110 bis 120 Zł. In den Nordostprovinzen macht sich bereits ein Mangel an Rohholz (Kiefer und Fichte) infolge der starken Ausfuhr nach Deutschland, die in der letzten Abholzungsperiode zu verzeichnen war, bemerkbar. Daher haben die Preise durchweg angezogen. Im Zusammenhang damit haben sich auch die Preise für Schnittmaterial erhöht. In der schlesischen Wojewodschaft wurden folgende Preise franko Grenze notiert: Für Papierholz 3,10 bis 3,50 Dollar, Tannen für Sägewerksholz, 20 bis 24 Zentimeter 220 Kc., 25 bis 29 Zentimeetr 235 Kc., und über 35 Zentimeter 265 Kc.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	50.25—53.25	Hafer	40.50—41.50
Roggen	49.25—50.25	Weizenkleie . . .	26.50
Roggenmehl (65%) .	73.75	Roggenkleie . . .	31.00—32.00
Roggenmehl (70%) .	72.25	Blaue Lupinen . .	22.50—24.00
Weizenmehl (65%) .	77.50—80.50	Gelbe Lupinen . .	23.50—25.00
Gerste	46.00—48.00	Rübsen	61.00—63.00
Wintergerste . . .	32.50—33.50	Tendenz: fester.	

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 18. Juli. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 51,75—52,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 95—100. Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 77,50—78,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 18. Juli in Krakau — 1,37 (1,57), Zawichost + 1,84 (1,95), Warschau + 2,52 (2,72), Plock + 1,93 (1,75), Thorn + 2,02 (1,23), Fordon + 1,84 (1,29), Culm + 1,36 (1,04), Graudenz + 1,40 (1,22), Kurzebrak + 1,58 (1,49), Montau + 0,88 (0,88), Piekel + 0,82 (0,74), Dirschau + 0,50 (0,44), Einlage + 2,26 (2,22), Schiewenhorst + 2,46 (2,50) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 142.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, den nach schwerem Leiden am 9. Juli erfolgten Tod unseres lieben, allverehrten Mitgliedes des

Kgl. Pr. Oberleutnant a. D. Herrn

Curt Rasmus

anzuzeigen, er starb infolge einer Operation im Alter von 68 Jahren.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen treudeutschen Mann von seltener Herzensgüte, steter, aufopfernder Hilfsbereitschaft und verwandtschaftlichter Treue. Stets wird sein Andenken bei uns in hohen Ehren bleiben. 9364

Rasmus'scher Familienverband.
J. A.: Johannes Rasmus.

Am 17. d. Mts. verschied unsere liebe Tochter und Schwägerin

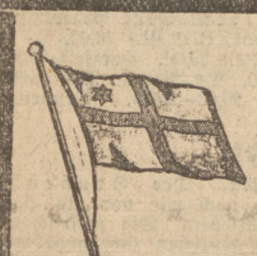
Anna Wolff

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Toruń, den 18. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. d. Mts., vormittags 9 Uhr, von der St. Marienkirche aus statt. 4996



Am Freitag, den 15. Juli, starb plötzlich unser langjähriges Mitglied

Herr

Oberingenieur

Erich Reischauer

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen vortrefflichen Kameraden von lauterem Charakter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. 9421

Bromberg, den 18. Juli 1927.

Ruder-Club Frithjof e. V.

Am Freitag, den 15. Juli, verschied
Herr Ober-Ingenieur

Reischauer

durch den die Firma „Siemens" in unserer Organisation vertreten war. Mehrere Jahre lang betätigte er sich als Mitglied des Beirats zum Wohle des Verbandes. Die Vorzüge seines Charakters wie sein umfassendes Wissen einten ihm Ansehen und Sympathie. Ehre seinem Andenken.
Den Angehörigen unser aufrichtigstes Beileid. 5001

Powszechny Związek Pracodawców Zw. zarej. Bydgoszcz
(Allgemeiner Arbeitgeber-Verband zu Bromberg, Eingetr. Verein).

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch **gute Arbeit** durch **Zahlungserleichterung.**

G. Wodsack, Steinmetzmeister
Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte
Dworcowa 79. Telefon 651. 8797

Bastschuhe
für Haus- u. Badesaison in jeder Größe u. Menge empfiehlt 4950
Wyplatanka, Gdańska 133.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche
wird billig angefertigt. 1403 Dworcowa 6, 1 Tr.

Tüchtige, ältere
Maschinenschlosser Monteure
bei gutem Lohn für dauernde Beschäftig. sucht von sogleich 9341
Maschinenfabrik Gniew (Pom.)

Ein tüchtiger
Polsterer
kann sich melden. 4962
Jagiellońska 11.

Solider 9400
Bäckergeselle
(Ofenarbeiter), der in der Kuchenbäckerei bewandert ist, kann per sofort eintreten. Stell. dauernd. Offerten an **Paul Beesch,** Bäckermeister, **Gniewkowo,** pow. Inowrocław.

Friseurgehilfe
kann sich sofort melden. **Zakład fryzjerski. Wyrzysk,** Rynek 21. stacj. kol. Osiek. 4974

Sohn achtbarer Eltern
der Lust hat das
Molkereifach
zu erlernen, per sofort gesucht. Bewerbungen sind zu richten an die **Molkereigenossenschaft Łasin.** 9415

Suche sofort 4995
Laufburschen
15—17 Jahre, durchaus ehrlich und arbeitsam, deutsch u. poln. sprechd. **Wolf,** Grunwaldzka 124.

Lehrerin
gesucht zum 1. 9. 1927 für 7 J. alten Knaben. Angeb. u. Gehaltsanspr. an Frau Gutsbesitzer **E. Wiebe, Wielkie Walichnowy,** 9425 pow. Gniew. (Groß Falkenau).

Suche zum 1. Septbr. für 9jähr. Jungen evgl.
Hauslehrerin.
Unterricht im Polnisch. nicht unbed. erforderl. Angebote erbittet 9359
W. Beyme, Rittergut Włościejewki, poczta Książ poznański, pow. Śrem.

Besser. junges **Mädchen**
f. **Foto-Arbeit.** gesucht. **Czernacz,** 5005
ulica Gdańska Nr. 153.

Suche zum sofortigen Antritt für mittleren Gutshaushalt erfahr.
Wirtin.
Angebote mit Gehaltsforderung u. Zeugnisabschriften an 9399
Frau **H. Feiffer, Mały Łęck,** p. Płośnica, powiat Działdowo.

Wer reist nach Zakopane? Junge Dame wünscht **Reisegefährtin.** Offert. unt. D. 4947 a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Suche zum 1. August
Hofverwalter
nicht unter 21 Jahren, der die Gutsvorstehergeschäfte übernehmen muß. Derselbe muß der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächt. sein. Gefl. Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen bitte unter **K. 9416** an d. Geschäftsstelle d. Ztg. einzusend.

Hilfsförster 9414
gesucht! Bedingung: Unverheiratet, Erfahrung in Kulturarbeit. und Holzschlag, Hornbläser. Antritt 1. Okt. Schriftliche Bewerbg. mit Referenzen an
Baron Lüttwitz, Karczewnik / Chodzież.

Selbständig arbeitend
Müller
f. Sauggasmotormühle sof. ges. Off. m. Gehaltsang. u. Zeugn.-Abschr. erbeten. **Młyn motorowy Liniówiec,** p. Starogard. 9428

Tüchtigen
Kupferschmied
für Rohr- u. Schweißarbeiten stellt sof. ein
Zuckerfabrik Melno, pow. Grudziądz. 9345

Zurückgekehrt!

Dr. med. Koch
Facharzt 9419
für Haut- u. Geschlechtsleiden
Danzig, Langgasse 30, I, Haus Stumpf, Telefon 213 92.

Auf kleineres Gut
nach Pommerellen wird eine 9430
energ. u. erfahrene Person
für Landbearbeitung und Viehzucht **gesucht.** Bevorzugt werden diejenigen Bewerber, die schon auf schwerem Boden gearbeitet haben u. den Rübenbau kennen.
Offerten unter **„Wzorowy gospodarz"** do biura Ogłoszeń **Teofil Pietraszek, Warszawa,** Marszałkowska 115.

Lehrling

deutsch und polnisch sprechend, von Großhandlung **gesucht.** Bewerbungen unter **B. 9358** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige Friseurin
nur erste Kraft 9418
für Zoppot gesucht.
A. Bonczkowski, Zoppot, Danzigerstr. 45.

Eine Bielitzer Textilwarenfirma
sucht für ihre Filiale in Bydgoszcz
eine tüchtige und selbständige
Expedientin
der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, mit Kenntnissen der Buchführung und Maschinenschreiben.
Berücksichtigung finden nur erstklassige Kräfte. Meldungen mit Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche erbeten unter **„Bielsko"** an **„Par",** Bydgoszcz, Dworcowa 72. 9402

Lehrerin
m. höh. Bildg. für die deutsche Sprache und Handels-Korrespond., w. v. ein. höh. Beamt. **gesucht.** Off. unt. **A.** 5004 a. d. G. d. Z. erbet.

Suche per sofort **tüchtige, ehrliche**
Wirtschafterin oder Köchin
die perfekt im Kochen, Backen, Einwecken und Schlachten ist. Zeugn., Gehaltsansprüche, Lebenslauf erbet. Off. u. **W. 4999** a. d. Geschst. d. G.

Zur Vertretung meiner beurlaubten Wirtschafterin, suche ich für 4 Wochen sof. geeignete
Persönlichkeit.
Angeb. an das **Christl. Hospiz, Poznań.** 9392

Gesucht zum 1. August für Gutshaushalt 9427
Wirtin
oder
Stütze
mit guten Kenntnissen im Kochen, Backen, Einschlachten, Federviehzucht und Wäschebehandlung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten an Rittergut **Miradowo,** Post Zblewo, Kreis Starogard (Pomorze).

Stütze
zum 1. 8. 27 für Geschäftshaushalt gesucht Selbe muß im Kochen und in allen Zweigen des Haushaltes bewandert und selbständig sein. Tücht. Hilfe vorhanden. Zeugnisabschriften sind einzusenden an 9338
Frau Kreklau, Mühle Rataje, Łobżenica, Powiat Wyrzysk.

Suche zum baldigen Antritt eine 9361
evgl. Stütze
die im Kochen erfahren, auch nähen kann und kinderlieb ist. Meldg. erbittet
Frau **E. Lindenberg, Lipie** bei Gniewkowo.

Ordentliches
Stubenmädchen
m. Wäschebeh. vertr., z. 1. 8. auf Rittergut gesucht. Off. mit Zeugn. u. **F. 9396** a. d. G. d. Ztg.

Suche per 1. Aug. **tüchtig., äußerst gewandtes**
Stubenmädchen
das perf. im Bedienen, Plätten usw. ist. Zeugnisse, Gehaltsansprüche erbeten. Off. u. **B. 4998** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. August tüchtiges, ehrlich. 9379
Mädchen
f. alle häusl. Arbeiten, auch Kochen. Angeb. mit nur guten Zeugniss. an Frau **G. Brendel, Brodnica n. Drew.**

Besseres 9420
Hausmädchen
sucht zum 1. August cr. **Bahnhofshotel Terespol, Pomorze.**

Stellengesuche

Suche für m. Freund, alleinstehend, 30 J. alt, aus besserer Familie, mit längerer Praxis, **Stellung** 9349
als Inspektor
vom 1. 8. 1927 od. später. Offerten an **J. Berlik, Starogard,** Hallera 37.

Wirtschaftsbeamter
ledig, 30 Jahre, der polnischen sowie deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, 10 J. Praxis in größ. intensiv. Gütern Posens u. Pommerellens, bewand. in allen Zweig. der Landwirtsch., **sucht Stellg.** selbständ. od. unt. Leitg. vom 1. 8. oder 1. 10. Offerten bitte unter „Wirtschafts-Beamter" an **Dom. Mieścin (Mestin),** p. Miłobądz, pow. Tczew. 9423

Suche f. m. Sohn, 25 J. alt, evgl., groß, welcher 2 J. in meiner 800 Mrg. groß. und 4½ J. in and. Wirtschaft tätig war, zum 1. Oktbr. Stellg. als
1. Beamter
mögl. in Prov. Posen auf nur deutsch. Gute. Angeb. m. Gehaltsanspr. unt. **L. 9417** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gutsbeamter
mit mehrjähr. Praxis **sucht** ab 1. Aug. **Stellg.**
J. Biegalski, Rittergut Blumfeld, p. Kamień, 9372 pow. Chojnice.

Wirtschafter
39 J. alt, evgl., led., der nachweislich mehrere Jahre selbständig gewirtschaftet hat und keine Arbeit scheut, **sucht als solcher Stellung.** Uebernehme a. Hofbeamtenposten, da mit Buchführung und allen schriftl. Arbeiten gut vertraut bin. Gefl. Offert. unt. **W. 9360** a. die Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennereiverwalter
30 J. alt, verh., vertr. mit elektr. Lichtanlage, Landwtsch., Buchführ., Kasse u. Gutsvorstehersachen, sucht Stellg. vom 1. 10. 27 od. gleich. Gute Zeugn. u. Empf. stehen z. Seite, bis jetzt in hies. Stellung. Gfl. Offerten bitte unter **G. 9401** an die Geschst. der Dt. Rd.

Molkereifachmann
30 Jahre alt, 12 Jahre im Fach, der polnisch. u. deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit sämtl. ins Fach schlagenden Arbeiten aufs beste vertraut,
sucht Dauerstellg.
von sofort oder später.
St. Znaniecki, Nowemiasto, 9366
ulica nad Drwęcą 2.

Ein junger, tüchtiger, ehrlicher
Müllergeselle
sucht für sofort od. zum 1. August Stellung. Gefl. Offerten an
Erich Bohr, Miedzichowo, pow. Nowy Tomyśl.

Junger Gärtnergehilfe
tüchtig in sein. Fach, evgl., deutsch u. poln. sprechend, **sucht Stellg.** gleich welch. Art. Off. unter **M. 9422** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Herrschaftlicher Kutscher
Deutscher, 42 J. alt, verheiratet, ged. Kavall., guter Fahrer, Reiter und Pferdepfleger, mit prima Referenzen aus erst. Häusern, sucht von bald oder 1. 10. Stelle als solcher od. leitende Stellung eines größer. Stalles. Off. u. **U. 9224** an d. Geschäftsst. d. Z.

Jung. Mann
sucht Stellung z. 1. 8. in Kolonialwarengeschäft b. bescheid. Ansprüchen. Off. u. **R. 4967** a. d. G. d. Z.

Junge Assistentin
sucht Stellg. b. Dentist. Frdl. Angebote an **R. Ziegler, Rynarzewo** powiat Szubin. 5003

Evangel. Waise
20 Jahre alt, die Nähen und Plätten versteht, **sucht** von sogleich oder etwas später **Stellung als Haustochter** oder zu Kindern. Es wird weniger auf Gehalt, als auf gute Behandlung gesehen. Gefl. Angebot erbittet 9304
Erna Schmechel, Bielawy, pow. Żnin.

Jg. **Mädel** wünscht in größerem Hotelbetr. ab 1. 8. die **ff. Küche zu erlernen.** Zahl. Lehrgeld. Offert. unt. **Z. 5002** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein anständig., älteres,
evgl. Mädchen
ehrlich und arbeitsam, mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht Stellung zum 1. August. Off. unt. **R. 4990** a. d. G. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Suche ländliches
Grundstück
40—60 Morg. **zu kaufen** oder 80—120 Morg. **zu pachten** von sofort. Offert. bitte an 9362
Emil Mietz, Friseur **Wysoka,** p. Wyrzysk.

---

2 Hausgrundstücke
mit Gart., das eine m. Geschäft, und eine **Villa,** alles wegen Todesfall **billig zu verkauf.** Off. u. **D. 4947** a. d. G. d. Z.

Reinblütigen, jungen
Kaltbluthengst
(Rheinbelg. Ardemer Däne) zu kauf. gesucht, eventuell Tausch gegen 7jähr. braun. Rhein-Belgier. Nachzucht zu besichtigen. Offert. mit Preisforderung. erbet. u. **N. 9426** an Gst. d. Ztg.

Starkes, zugkräftiges
Arbeitspferd
zu verkauf. **Bydgoszcz,** Bielicka 14. 9390

Hurra!!
in Schloßzau sind wieder da
Jung-Eber Ia
verschiedenen Alters, weißes, edles Schwein im Freien gewachsen. Preis 50% über höchste Posener Notiz. 8934
Dekonomierat
A. Weissermel, Sloszewo, p. Małki, pow. Brodnica n. Dr.

Junger Jagdhund
unverdorben, ca. 8—9 Monate alt, zu kaufen gesucht. Evtl. Tausch gegen **dtsch. Boxer** m. pa. Stammb. Boxer ist auch verkäuflich. Angebote an **F. Hacker, Wielki Garc,** poczta Pelplin, p. Gniew. 9307

Gebraucht. gut erhalt.
Elevator
zu Lanz-Masch. passend zu kauf. gesucht. Preisforderungen etc. erbet. an **Dom. Wery,** poczta Drzycim, pow. Świecie, Pomorze. 9424

---

1 kompl. Druckmanometer
für Schweißapparat sofort zu kaufen gesucht.
Erich Gehrke, 5006
Nakielska 119. Tel. 322.

Verkaufe billig einen noch gut erhaltenen
Breitdrescher-Kugellager
H. Döring, Olszewko, p. Nakło. 4975

Gebrauchte
Müllerei-Maschinen
kauft und verkauft 9433
Gustav Hoffmann
vorm. **Scheerschmidt & Hoffmann**
Telefon 1940. **Bydgoszcz** Dworcowa 57a.

Getreidemäher Eckert „Diva"
fabrikneu, sofort vom Lager Poznań noch abzugeben zum festen Kassapreis zł 950.—.
Inż. **H. Jan Markowski, Poznań,** 9270
Sew. Mielżyńskiego 23,
Großhandlung landwirtsch. Maschinen

Lastauto
4/5 tons, 40 PS., Vollgummi „Packard", in best. Verfass., mit 2 Anhäng., bill. abzug. 9314
Gebr. Schlieper, Gdańska 99. 9311
Tel. 306. Tel. 361.

Kleinauto
viersitzig, gut erhalten, **kaufe sofort.** Markenang. nebst Preisangeb. u. **T. 4992** a. d. Gst. d. Ztg.

Segelboot 4997
(Schwertjolle) 30 qm Segelfläche, bill. z. vk. Zu erfr. in d. G. d. Z.

Habe sofort zu verkauf. 800 Festmeter
Grubenhölzer
sowie
200 m Brennholz
und
200 Tausend Torf
Sehr leichte Abfuhr, 3 km von der Bahnstation Zblewo. 9394
Offert. bitte zu richten an Frau
Alma Hildebrandt, Mały Pałubinek, poczta Pirisżyn, p. Starogard.

Eisschrank
gebraucht, aber gut erhalt., v. mittl. Größe, sof. zu kaufen gesucht.
Browar Schütz, Zbąszyń. 4939

Wohnungen

Suche von sof. od. später
2—4-Zimmer-Wohnung
direkt vom Wirt. Zahle für ein Jahr Miete im voraus. Off. u. **B. 5008** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

2 leere Zimmer
evtl. etwas Küchenben. in gutem deutsch. Hause sucht sof. od. später berufstätige, alleinst., sol. **Dame.** Gefl. Angebote u. **L. 4969** a. d. G. d. Ztg.

Aelteres Fräulein sucht
1 leeres Zimmer
für dauernd. Offerten erbeten unt. **O. 9429** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Geschäftslokal
im Zentrum per sofort gesucht. Off. unt. **A.** 4993 a. d. G. d. Z. erb.

Möbl. Zimmer

Ingenieur (Pole), sucht
ein möbl. Zimmer
mit Frühstück u. Abendbrot bei einer deutschen Familie zu miet., möglichst mit Familienanschluß. (Klavier erwünscht). **Chrobrego 20.**

Berufstätige jg. Dame sucht ab 1. 8. evtl. spät. **möbl. Zimmer** in bess. Hause. Off. u. S. 4991 a. d. G. d. Z. erb.

---

2 mbl. Zimmer
Salon u. Eßzim., bill. z. vm. **Krakowska 2b,** pt. 4994

Per 1. August 5007
2 gr. möbl. Vorderz.
mit Küchenbenutz. und Zubeh. an ruh. Mieter zu vermiet. **Ul. Śniadeckich 48a,** I (Elisabethstr.)

Pachtungen

Deutscher Landwirt sucht **Pachtung eines**
Grundstücks von 300-600 Mrg.
guten Bodens. 9288
Angeb. u. **S. 5312** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Wenn Sie ein gutes Seifenpulver suchen!

Kröla

ÜBERALL ZU HABEN!